

steyr



Amtsblatt der Stadt Steyr
Informationen u.
Nachrichten

P. b. b.
An einen Haushalt.

Erscheinungsort
Steyr.

Verlagspostamt
4400 Steyr.
Ausgegeben
und versendet
am 16. Juli 1979



In den glutvollen Tagen des Sommers locken kühlende Wasser zum Bad. Das städtische Freibad an der Haratzmüllerstraße hat in den 22 Jahren seines Bestehens innerhalb eines Monats noch nie so viele Besucher gezählt wie im Zeitraum von 15. Mai bis 15. Juni: 41.000 Personen suchten in diesen vier sonnigen Wochen Kühlung im Stadtbad. 1978 wurden im städtischen Freibad insgesamt 68.000 Besucher registriert. Die Hälfte dieser Jahresfrequenz wurde heuer schon innerhalb vier Wochen erreicht.

Jahrgang 22

7

Urlaub so schön. Sicher und bequem durch das Sparkassen-Urlaubs- und Reiseservice:

Geldwechsel, Reiseschecks, Verwahrung von Wertgegenständen, Daueraufträge, Versicherungen, Benzingutscheine, ARBÖ Schutzbrief, Kurzkasko, Reiseinformationen.



Sparkasse 
Ihr Partner in Steyr

Stadtplatz - Münichholz - Tabor - Ennsleite - Sierning - Sierninghofen/Neuzeug - Garsten

INHALT

Baubeginn für das BMW-Steyr Motorenwerk	4-11
Zehn Jahre AEG-Telefunken in Steyr	12
Rücksichtnahme kann nicht verordnet werden	13
Steyrs viertes Großkaufhaus wird im kommenden Frühjahr eröffnet	13
Service für Patienten	14
Stadt errichtet Labor für chemisch-bakteriologische Wasseruntersuchungen	14
Heuer noch 2,6 Mill. S für die Restaurierung von Fassaden und Kunstwerken	15
Vorwärts Steyr in der zweithöchsten Spielklasse Österreichs	18/19
Steyrer Basketballer vor schwerer Entscheidung	20
Kulturberichte	22
Ärzte- und Apothekendienst	28

steyr

AMTSBLATT DER STADT STEYR

Redakteur und verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Walter Kerbl, Referat für Presse und Information, 4400 Steyr, Rathaus, Telefon 23 9 81/420

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER UND VERLEGER
Stadtgemeinde Steyr

DRUCK
Verlagsanstalt Gutenberg, 4010 Linz, Anastasius-Grün-Straße 6

ERSCHEINT MONATLICH
Auflage 17.850. Jahresabonnement: S 125.- (inkl. MwSt.). Schriftliche Abonnementbestellungen nimmt das Referat für Presse und Information entgegen.

ANZEIGENANNAHME
Werbeunternehmen Steiner, Steyr, Hochstraße 9 b, Telefon 62 0 21
Titelfoto: Hartlauer



Zum Jubiläum eine schönere Stadt

Das bevorstehende Jubiläumsjahr 1980 führte zu einer Reihe von Initiativen, die sich besonders in diesem Jahr stark bemerkbar machen. In dem Bestreben, zumindest in den Altstadtbereichen die begonnenen Bauarbeiten abzuschließen, ergibt sich gerade auf diesem Sektor eine starke Investitionstätigkeit von privater Seite und auch von der öffentlichen Verwaltung, die zu verschiedenen Behinderungen führte. Es ist verständlich, daß solche nicht als angenehm empfunden werden, aber es läßt sich nun einmal nicht anders bewerkstelligen, wenn wir nächstes Jahr eine schönere Stadt mit restaurierten Häusern, sanierten Straßen und einem ausreichenden Angebot von Kulturbauten zur Verfügung haben wollen. Ich bin überzeugt, daß sich die gegenwärtigen Erschwernisse dann sehr leicht vergessen lassen und jeder Steyrer froh ist, daß all die vielen Leistungen erbracht wurden. Nebenbei gibt es ja auch den wertvollen Effekt einer sehr guten Beschäftigung im Bau- und Baunebengewerbe, wodurch viele Arbeitsplätze gesichert sind. Es gibt auch keine Bedenken, daß diese Tätigkeit nach dem Jubiläumsjahr abreißen könnte, denn wichtige Verkehrs- und Kanalbauten warten auf ihren Beginn bzw. auf die Fertigstellung. So wird es notwendig, die Tomitzstraße in ihrer Wei-

terführung fertig zu planen und den Abstieg in den Wehrgraben zu bauen. Dies wird ein technisch sehr anspruchsvolles Tiefbauwerk sein, das eine Verbesserung des Verkehrsflusses im Bereich der Promenade bis zum Leitnerberg bringen wird, da die Tomitzstraße für einen Verkehr in beiden Richtungen geplant werden wird.

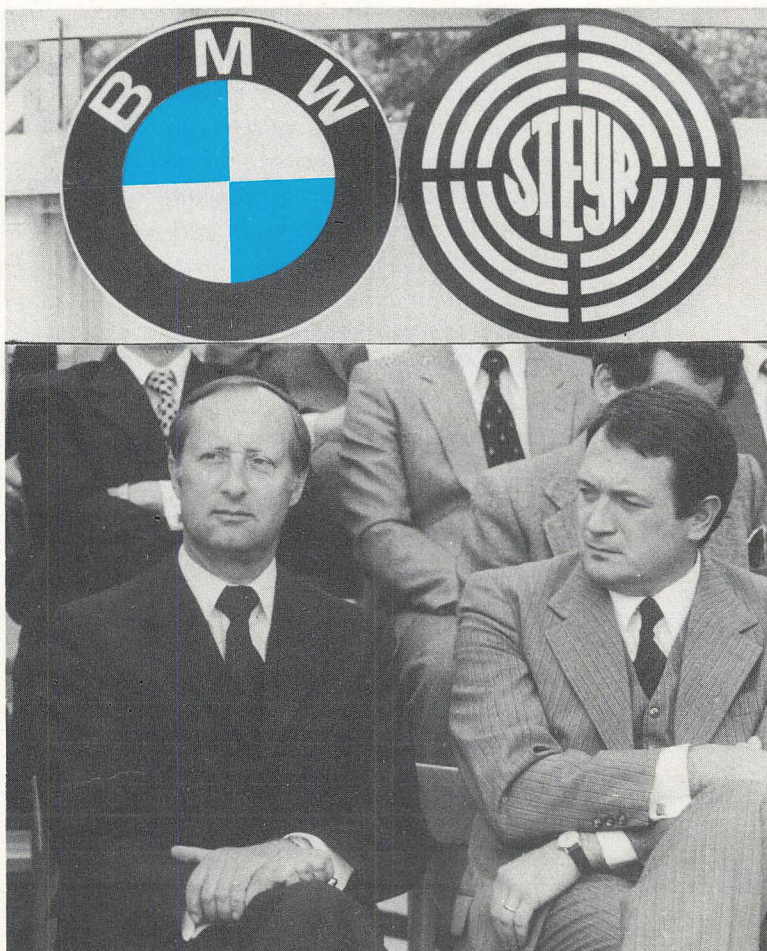
Ein eindrucksvolles Erlebnis war die Spatenstichfeier der neuen BMW-Steyr-Motorenwerksgesellschaft am 21. Juni 1979, an der selbst Bundeskanzler Dr. Bruno Kreisky trotz intensiver Regierungsgeschäfte teilnahm. Es ist dies ein neuerlicher Beweis seiner Wertschätzung der Menschen in Steyr und seiner Einschätzung, wie wichtig für uns dieser neue Betrieb sein wird.

Ihr

Franz Weiss
Bürgermeister

Festlicher Spatenstich in Steyr

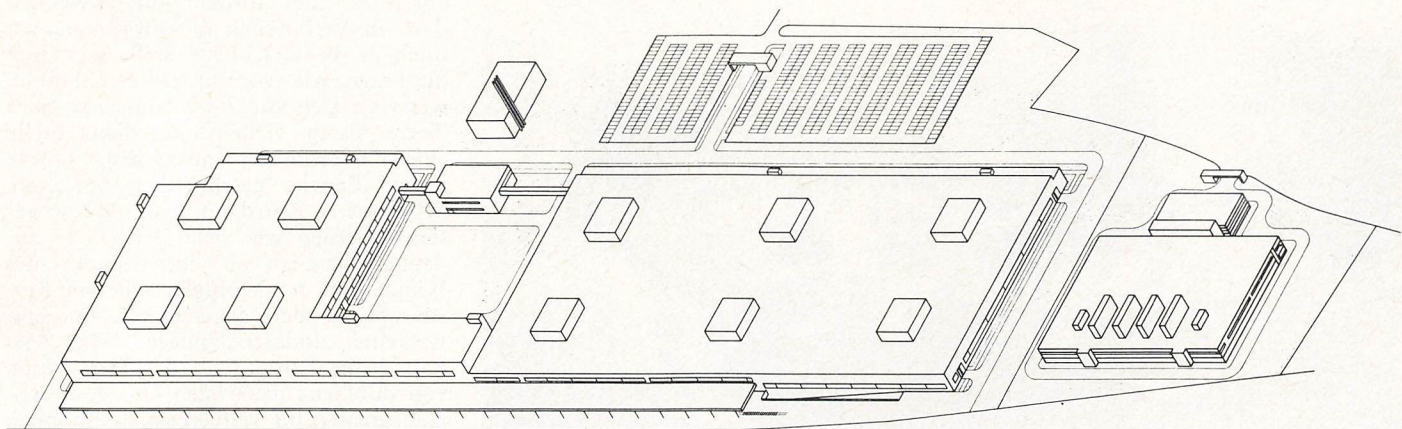
BAUBEGINN FÜR BMW-STEYR MOTORENWERK



*BMW-General-
direktor
Eberhard von
Kuenheim*

*Steyr-General-
direktor
H. Michael
Malzacher*

**Das Motorenwerk
in Steyr
ist das bisher größte inländische
Industrievorhaben
seit dem
Zweiten Weltkrieg.**



Am 21. Juni 1979 erfolgte durch Bundeskanzler Dr. Kreisky in feierlicher Form der erste Spatenstich für das neue BMW-Steyr Motorenwerk in Steyr, womit der Baubeginn für dieses große Gemeinschaftsvorhaben der Bayerischen Motoren-Werke AG (BMW) und der Steyr-Daimler-Puch AG eingeleitet wurde.

Bekanntlich haben die beiden Partner vor genau einem Jahr einen Grundlagenvvertrag über eine Zusammenarbeit bei der Entwicklung, Fertigung und Vertrieb von Dieselmotoren im Rahmen einer gemeinsamen Gesellschaft mit Sitz in Österreich geschlossen. Diese Gesellschaft, an welcher Steyr und BMW zu je 50 Prozent beteiligt sind, wurde gegründet und trägt den Namen BMW-Steyr Motoren Gesellschaft mbH. Sie hat ein vorläufiges Stammkapital von 50 Millionen Schilling, das je nach Bedarf bis zu dem vorgesehenen Betrag von 800 Millionen Schilling aufgestockt wird. Zu Geschäftsführern wurden Assessor Volker Doppelfeld (Vorsitz) und Doktor Eugen Egger (Entwicklung und Vertrieb) bestellt.

Bei diesem Gemeinschaftsvorhaben verbinden sich die jahrzehntelange Erfahrung der Steyr-Daimler-Puch AG auf dem Dieselmotorensektor mit dem Motorenmarkt- und Großserien-Know-how von BMW. Die internationale Zusammenarbeit zweier so bedeutender Firmen auf dem Gebiet der Entwicklung, Produktion und des Vertriebs von Motoren – insbesondere Dieselmotoren – bringt nicht nur Vorteile für beide Partner, sondern setzt auch nachdrücklich Impulse für eine Umstrukturierung der österreichischen Wirtschaft.

Das Land Oberösterreich fördert die Gründung des neuen Motorenwerkes mit einem Beitrag von 114 Millionen Schilling und übernimmt die Haftung für einen 300-Millionen-Kredit aus dem ERP-Fonds. Die Stadt Steyr gibt 21 Millionen Schilling als Investitionsförderung, sie schließt das Baugelände auf und errichtet Wohnungen für die Belegschaft des Motorenwerkes.

Im Bild oben die Zeichnung der neuen Motorenwerk-Anlage. Das Entwicklungszentrum (rechts im Bild) wird in der ersten Bauetappe fertiggestellt. Die zwei großflächigen Baukörper sind die Fertigungshalle (Bildmitte) und die Montagehalle (links im Bild). Zwischen den beiden großen Hallen ist das Sozialhaus situiert.

„Steyr, diese schöne und traditionsreiche Stadt, für die wir uns mit dem Verstand, aber auch mit dem Herzen als Standort für die BMW-Steyr-Motorengesellschaft entschieden haben . . .“

Der Geschäftsführer der BMW-Steyr-Motoren GmbH., Diplomvolkswirt Volker DOPPELFELD, begrüßte mit herzlichen Worten die Festgäste zur Spatenstichfeier und sagte dann zu Bundeskanzler Dr. Kreisky: „Besonders freuen wir uns über Ihre Anwesenheit, Herr Bundeskanzler, wir dürfen Ihr Hiersein als ein erneutes Zeichen Ihrer Verbundenheit zu diesem neuen Industrieprojekt am Standort Steyr verstehen, in der Tat wird mit dem Motorenwerk ein industrielles Vorhaben realisiert, wie es bisher in dieser Größenordnung nach dem letzten Krieg in Österreich nicht verwirklicht wurde.“ Volker Doppelfeld schilderte dann Details des Projektes und sagte: „Rund drei Milliarden Schilling betragen die Investitionen, um ab 1982 auf diesem Gelände die Produktion von mehr als 100.000 Motoren im Jahr in einer völlig neuen und hochmodernen Fabrik zu ermöglichen. Mehr als 1000 Menschen werden dann hier ihre neuen und attraktiven Arbeitsplätze haben. Hinzu kommen die gesicherten und neu erforderlichen Arbeitsplätze bei den Lief-



Von Steyr begeistert: Der Geschäftsführer der BMW-Steyr-Gesellschaft, Dipl.-Vw. Volker DOPPELFELD. Fotos: Hartlauer

ranten für dieses Werk. Auf diesem etwa 150.000 Quadratmeter großen Grundstück wird zunächst im nördlichen Bereich das Entwicklungszentrum entstehen. Es wird bereits in einem Jahr so weit fertiggestellt sein, daß die Prüfstände für die Motoren in Betrieb genommen werden. Im Herbst dieses Jah-

Fortsetzung auf Seite 6



Der Generaldirektor der Steyr-Daimler-Puch, H. Michael Malzacher, begrüßt Bundeskanzler Dr. Kreisky zur Spatenstichfeier.

res wird dann mit dem Bau der Fertigungshallen begonnen, das heißt, im wesentlichen mit einem eingeschossigen Gebäude von 40.000 Quadratmeter für die mechanische Fertigung und einer zweigeschossigen Montagehalle mit einer Fläche von etwa 20.000 Quadratmetern. Bis zu 500 Beschäftigte werden von den planenden und ausführenden Firmen auf diesem heute noch so idyllischen Gelände eingesetzt sein. Mehr als 80 Prozent der Motoren werden in den Export gehen, damit kündigt sich ein wesentlicher Beitrag dieses Unternehmens für die Handelsbilanz Österreichs an. Inzwischen gibt es Überlegungen für ein Zusatzvorhaben in der neuen Fabrik. Entsprechende Meldungen darf ich an dieser Stelle präzisieren. BMW prüft, ob in der gemeinsamen Gesellschaft eine zusätzliche Kapazität für Benzinmotoren, und zwar für hochwertige Sechszylindermotoren, geschaffen werden soll. BMW benötigt sie neben den Dieselmotoren für das weitere Wachstum seiner Pkw-Produktion. Dieses Erweiterungsprojekt für eine Gesamtproduktion von mehr als 150.000 Motoren im Jahr würde einer Aufstockung der Investitionen um 50 Prozent auf insgesamt rund 4,5 Milliarden Schilling bedeuten. Auch die Zahl der Mitarbeiter würde sich um 50 Prozent auf über 1500 erhöhen. Man darf damit wohl ohne Übertreibung sagen, daß dieses Zusatzvorhaben, dessen Standort zur Zeit in mehreren Alternativen geprüft wird und sehr bald entschieden werden muß, für sich allein genommen die Verwirklichung eines beachtlichen Industrieprojektes darstellen würde. Wir bekennen ganz offen, daß wir die Entscheidung

für den Standort dieses Vorhabens neben den wichtigen unternehmenspolitischen Gesichtspunkten an dem Maß der Förderung orientieren, wie es für ein weiteres geplantes Fabrikenprojekt in Österreich neuerdings bekannt geworden ist. Die beiden Muttergesellschaften, Steyr-Daimler-Puch und BMW, sehen die neue Aktivität keineswegs nur im Rahmen des heutigen Produktangebotes oder als eine Angelegenheit notwendiger Kapazitäten, also sozusagen als verlängerte Werkbank an, sondern vor allem als eine Erweiterung der unternehmerischen Betätigung, mit neuen Produkten in zusätzliche Anwendungsgebiete. Zur Erhaltung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit werden in Zukunft in verstärktem Maße Zusammenarbeit zwischen Unternehmen über Konzern-, Branchen- und Ländergrenzen hinaus notwendig sein. Diese Kooperation darf als ein solches Beispiel der zukunftsorientierten Unternehmenspolitik zur Verringerung der Risiken und zur Vergrößerung der Chancen verstanden werden.

Steyr, diese schöne und traditionsreiche Stadt, für die wir uns mit dem Verstand, aber auch mit dem Herzen, als Standort für die BMW-Steyr-Motoren-Gesellschaft entschieden haben, feiert demnächst ihr tausendjähriges Bestehen. Fast so alt wie die Stadt selbst ist ihre Bedeutung als Zentrum der Eisenverarbeitung und des Eisenhandels. Es erscheint mir als ein glücklicher Umstand, daß wir mit dem Motorenbau in einer neuen Fabrik diese Tradition fortsetzen wollen, mit einem Unternehmen, das man gerade im Motorenbau angesichts dieser beiden Muttergesellschaften als einen

Sprößling guter Abstammung bezeichnen darf. In Verbindung mit diesem kurzen Blick in die Geschichte stellt man sich die Frage, wie wohl unsere Nachfahren, wenn sie sich zur 2000-Jahr-Feier eines Tages rüsten, vielleicht an dieser Stelle einen Dieselmotor ausgraben, unsere jetzige Epoche geschichtlich bewerten. Wird unsere Zeit dann tatsächlich so gesehen werden wie viele Zeichen es andeuten, nämlich als der Beginn eines Wandels in der Verfügbarkeit von Ressourcen in den sogenannten hochentwickelten Industrieländern. Mit dem Bau dieser Fabrik und der Herstellung von durchaus neuartigen Dieselmotoren glauben wir, im Teilbereich des mobilen und stationären Einsatzes von Antriebsaggregaten einen offensiven Beitrag im Rahmen der Besinnung auf die Reichweite unserer Rohstoffe zu leisten. Dabei gehen wir davon aus, daß die Vorteile des Dieselmotors durchaus noch weiter zu steigern und seine Nachteile zu reduzieren sind. Daran wollen wir hier gemeinsam arbeiten.“

Steyr hat große Erfahrung im Bau von Dieselmotoren

Dipl.-Ing. Dr. Eugen EGGER, Geschäftsführer der BMW-Steyr-Motoren GmbH, kommentierte in seiner Rede technische Details des Steyr-BMW-Projektes: „In diesem Werk, das hier gebaut wird, werden wir Dieselmotoren produzieren, die zum Teil bei BMW in München entwickelt worden sind und zum Teil bei Steyr-Daimler-Puch in Steyr entwickelt werden. Dieses neugegründete Unternehmen, Sie können es an allen Schildern lesen, nennt sich BMW-Steyr-Motoren-Gesellschaft. In dieser Gesellschaft werden Motoren produziert, rasch laufende Dieselmotoren mit 100 bis 150 PS. Es sind dies, um nur einige Daten zu nennen, ein Vierzylindermotor mit einem Hubvolumen von 2,13 Liter, einer Leistung von 100 PS bei 4300 Umdrehungen pro Minute. Dieser Dieselmotor hat direkte Einspritzung. Ein Sechszylindermotor mit 2,4 Liter Hubvolumen, der eine Leistung von 115 PS bei 5000 Umdrehungen aufweist, ist ein Motor mit Vorkammer-Verbrennungsverfahren. Dieser Motor wurde bei BMW entwickelt, die Entwicklung ist abgeschlossen und er wird 1982 hier in Serienproduktion gehen. Ein Sechszylindermotor mit 3,2 Liter Hubvolumen ist die letzte Entwicklung des in Steyr befindlichen M1, es ist ein Dieselmotor mit direkter Einspritzung und er wird eine Leistung von 150 PS bei 4300 Umdrehungen haben.“

Warum dieses Motorenwerk gerade hier gebaut wird, hat mehrere Gründe. Ich möchte auf diese Gründe nicht weiter eingehen, aber man kann sagen, daß einer der Gründe, warum dieses Werk hier gebaut wird, das Wissen um den Dieselmotor in Steyr ist. Steyr hat nach 1945 eine Umstellung in der Produktion vorgenommen und hat, dem Zug der Zeit folgend, Nutzfahrzeuge und landwirtschaftliche Traktoren gebaut und mußte dafür Dieselmotoren entwickeln. Seither werden Dieselmotoren in verschiedenen Varianten bei Steyr-Daimler-Puch entwickelt und gebaut. Steyr hat sich schon sehr früh mit der Aufladung von Dieselmotoren befaßt und kann daher auf ein sehr umfangreiches Wissen bei aufgeladenen Dieselmotoren zurückgreifen. Die vorhin genannten Motoren, die hier produziert werden und vorwiegend für Pkw gedacht sind, sind aufgeladene Motoren. In Europa wird der Dieselmotor schon fast 100prozentig bei Nutzfahrzeugen und landwirtschaftlichen Traktoren verwendet. Nicht so in ande-



Dipl.-Ing. Dr. Eugen EGGER, Geschäftsführer der Steyr-BMW-Motorengesellschaft: In Steyr hat man im Bau von Dieselmotoren große Erfahrung.



Da sich das Eintreffen des Bundeskanzlers etwas verspätete, nützten die Wirtschaftskapitäne die Wartezeit zu persönlichen Gesprächen. Im Bild BMW-Generaldirektor Eberhard von Kuenheim und Generaldirektor Dr. Treichl.

Fotos: Hartlauer

ren Staaten, vor allem in Amerika, wo noch vielfach Benzinmotoren verwendet werden. Das hat den Grund darin, daß Benzin in Amerika an sich sehr billig ist. Vor allen Dingen gibt es Benzin dort, oder hat es gegeben, in ausreichendem Maß. Die derzeitige Energiesituation allerdings zwingt, daß hier ein Umdenken erfolgt. Man muß also Motoren, die viel Kraftstoff brauchen, ersetzen durch solche Motoren, die weniger brauchen, und hier ist der Dieselmotor prädestiniert, in die Bresche zu springen. Der Trend zum Dieselmotor auch am Pkw-Sektor ist nicht aufzuhalten. Die strengen Abgas- und Verbrauchsbestimmungen, die in einzelnen Ländern vorgesehen sind, werden vom Dieselmotor sehr gut bewältigt, zum Teil besser als beim Otto-Motor. Beim Dieselmotor ist beim Verbrennungsverfahren mit einer Kraftstoffersparnis von etwa 40 Prozent zu rechnen, verglichen mit einem gleich starken Otto-Motor. Besonders die direkte Einspritzung hat bei Vollgas sehr günstige Verbrauchswerte. Im unteren Drehzahlbereich, wo die Dieselmotoren mit Luftüberschuß laufen, haben auch die Abgase einen besonders geringen schädlichen Anteil. Einer der Hauptvorteile des Dieselmotors ist der hohe thermodynamische Wirkungsgrad, so daß diese Motoren bei gleicher Leistung wesentlich weniger Kraftstoff verbrauchen als die Benzinmotoren. Im Hinblick auf die begrenzten Reserven des Energieträgers Erdöl ist das

von besonderer Bedeutung. Aus statistischen Aufstellungen ist zu entnehmen, daß zirka 20 bis 25 Prozent der in der Welt erzeugten Energie für das Verkehrswesen verwendet werden und hier fast zu 100 Prozent wieder durch Erdöl abgedeckt werden müssen. Vor allem die Straßenverkehrsfahrzeuge sind ausschließlich auf die Benützung des Erdöls als Kraftstoff angewiesen. Untersuchungen internationaler Organisationen und von Fahrzeugherstellern zeigen übereinstimmend, daß es gegenwärtig und auch auf längere Zeit hinaus keine Alternative zum Antriebsaggregat Motor bei Kraftfahrzeugen geben wird. Da Erdöl aber nicht in unbegrenzten Mengen zur Verfügung stehen wird, ist es notwendig, mit den vorhandenen Reserven sparsam umzugehen. Dazu werden die in diesem Werk produzierten Motoren ihren Teil beitragen. Außerdem haben Dieselmotoren geringere Umweltbelastung als Otto-Motoren. Um möglichst wenig Kraftstoff zu verbrauchen, ist es jedoch nicht nur notwendig, einen sparsamen Motor zu haben, sondern man muß auch leichte Fahrzeuge haben, damit die bewegte Masse klein wird. Leichte Fahrzeuge sind aber das Metier der Gesellschaft, die dieses neue Unternehmen gegründet haben — Steyr-Daimler-Puch und BMW. Hier werden die Motoren gebaut, dort werden die leichten Fahrzeuge gebaut. Ich glaube, das ist eine günstige Kombination.“

Der heutige Spatenstich gibt uns viel Hoffnung für die Zukunft

Bürgermeister Franz WEISS begrüßte als Stadtoberhaupt die Festgäste und sagte: „Als 77. Bürgermeister der Stadt Steyr, als Hausherr sozusagen und Stadtvater, kann ich nicht alle einzeln herzlich willkommen heißen und möchte das pauschal mit einer Person vornehmen, nämlich in der Person des Herrn Bundeskanzlers Dr. Kreisky, der mit mir eines gemeinsam hat: Wenn ich der 77. Bürgermeister von Steyr bin, so ist der hochverehrte Herr Bundeskanzler der 77. Ehrenbürger der Stadt Steyr. Diese Parallele freut mich, sehr verehrter Herr Bundeskanzler, ganz besonders am heutigen Tag. Wir begehen den Spatenstich zu einer Motorenfabrik in festlicher Form, und ich erinnere mich dabei auch an alle Verhandlungsvorgänge, die dem 6. Oktober vorausgelaufen sind, dem Tag, an dem die Vereinbarung zwischen der Steyr-Daimler-Puch AG, dem Land Oberösterreich und der Stadt Steyr mit den Förderungsleistungen unterzeichnet wurde. Ich glaube, heute im Rückblick können wir die Feststellung treffen, daß es nicht nur eine weittragende Entscheidung war, diese Förderungen zu gewähren, sondern auch eine weitblickende, insbesondere für die Stadt Steyr, die ge-

messen am Umfang ihres Budgetvolumens vielleicht den größten Beitrag prozentuell leistet. Ich kann bei dieser Gelegenheit dem Gemeinderat nur danken, daß er sich dieser weitblickenden Maßnahme angeschlossen hat, ich danke aber auch allen, die beigetragen haben, daß es zu dieser Lösung kam, denn hier in Steyr findet die neue Gesellschaft alle jene Voraussetzungen vor, die ein moderner Industriebetrieb mit hochqualifizierten Produkten benötigt. Neben einem gut funktionierenden Management wird es darauf ankommen, daß sich eine hochqualifizierte Mitarbeiterschaft betätigt, um das Produkt nicht nur hier im eigenen Land gut vertreiben zu können, sondern in alle Welt hinaus den Namen der neuen Gesellschaft und damit auch den Namen der Stadt Steyr zu tragen. Die Standortwahl war zweifellos begünstigt von diesen Umständen.

Ich biete heute als Bürgermeister dieser Stadt allen Verantwortlichen der neuen Gesellschaft die Kooperationsbereitschaft an, bei allen Maßnahmen so vorzugehen, daß es im Sinn einer raschen Abwicklung der Bautätigkeit einerseits liegt, im Sinn einer raschen Inbetriebnahme, denn hier sind wir besonders in-



Bürgermeister Franz Weiss: Die Stadt fördert, soviel sie kann.

Fotos: Hartlauer

teressiert, nicht nur durch Umschichtungen Arbeitsplätze zu sichern, sondern diese Stadt, die schon sehr viel Leid mitgemacht hat, auch an der Freude zur Erbringung von mehr Arbeitsplätzen zu beteiligen. Wir können auch hier in Steyr sagen, daß wir eine gute Nebenerwerbswirtschaft für diesen Betrieb anzubieten vermögen, wir haben ein Personal zur Verfügung, das bereit ist, immer zur Stelle zu sein, und das Einzugsgebiet dieser Stadt ermöglicht auch einen weitgesteckten Rahmen am Arbeitsmarkt. Die Infrastruktur, sei es nun im Gewerbe oder Handel, sei es im kulturellen Leben, sei es die Bereitstellung entsprechenden Wohnraumes, ist gegeben und ich erwarte mir stellvertretend für die Stadt eine gute Position hinsichtlich der Arbeitsplatzsicherung, ich erwarte mir aber auch für die hier tätigen Mitarbeiter einen Sozialstandard, wie er durch traditionsreiche Jahrzehnte in den Steyr-Werken erreicht wurde. Die gute Arbeitsmoral der Belegschaft in Steyr läßt auch eine gute Arbeitsatmosphäre erwarten.

Ich glaube also, daß ich hier besonders den Herren von BMW danken darf, voran Herrn Doppelfeld, mit dem ich die Gespräche zeitweise führen durfte, besonders aber auch Herrn Generaldirektor Malzacher als den Kontaktmann in allen diesen Fragen, aber auch dem Land Oberösterreich, vertreten durch



Die Lehrlingskapelle der Steyr-Werke unter der Leitung von Musikdirektor Rudolf Nones umrahmte die Spatenstichfeier mit flotten Melodien.

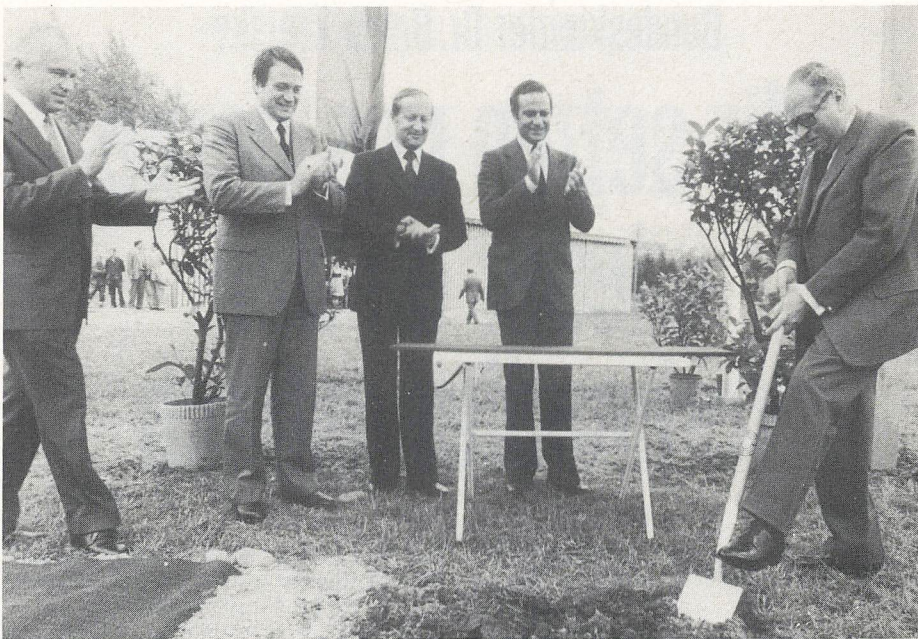
den Herrn Landeshauptmann, daß es letzten Endes zu dieser Entscheidung kam, wobei alle diese Entscheidungen nutzlos geblieben wären, wenn wir nicht die große Unterstützung der Bundesregierung durch Herrn Bundeskanzler Dr. Bruno Kreisky erhalten hätten.

Ich drücke meine Hoffnung aus, daß diese hier zu gründende Fabrik ein wertvoller neuer Impulsgeber für die heimische Wirtschaft schlechthin ist, daß wir in kooperativem Vorgehen eine Beschleunigung des Ausbaues des Verkehrsnetzes über die S 37 nach Steyr erreichen. Ich bin heute schon sicher, daß der Bau dieser Fabrik es auch erfordern wird, im Bereich von Münichholz eine neue Ennsbrücke zu bauen. Das alles zusammen wird der Stadt Steyr und dem Umland einen festen Platz im Zentralraum von Oberösterreich sichern. Zukunftsorientierte Techniken dieses Betriebes werden auch dafür sorgen, daß die internationale Marktbehauptung möglich ist.

Ich wünsche Ihnen, meine sehr geehrten Herren der Unternehmensleitung, daß Sie später eine volle Betriebsauslastung erreichen, zufriedene Mitarbeiter haben, und das zusammen möge auch einen guten Betriebserfolg geben. Unser Vertrauen in Sie ist sehr groß, zumal wir um die Leistung der heimischen Arbeitnehmer wissen. Abschließend danke ich Ihnen allen sehr herzlich für Ihre Entscheidung. Wir bemühen uns, wie ich schon sagte, Ihnen die Hilfen zu geben, zu denen wir in der Lage sind. Die Stadt Steyr hat sich sehr weit — wie man im Volksmund sagt — ‚aus dem Fenster gehängt‘, um den Betrieb hierher zu bekommen. Sollten weitere Förderungen kleinerer Art notwendig sein, wird es sicher im Gespräch dort und da noch Gelegenheit geben; wir sind aber zweifelsohne weit über die Grenzen unserer bisherigen Möglichkeiten schon hinaus gegangen. Der heutige Spatenstich gibt uns viel Hoffnung für die Zukunft, die wir alle gerne im rosigen Licht sehen.“

Arbeitsplatzsicherung beginnt mit dem ersten Spatenstich

Landeshauptmann Dr. Josef RATZENBÖCK entbot den Festgästen den Willkommensgruß des Landes Oberösterreich und sagte unter anderem: „Die Jahrgänge, die jetzt in die Arbeit einrücken, sind die geburtenstarken Jahrgänge. Da genügt es nicht, das zu halten, was wir jetzt haben, wir brauchen mehr Arbeitsplätze, wir brauchen bessere Arbeitsplätze, denn wenn wir unsere jungen Leute anschauen, dann sind die alle besser ausgebildet als die Jahrgänge frü-



Bundeskanzler Dr. Kreisky führte den ersten Spatenstich — Landeshauptmann und Generaldirektoren applaudieren.
Foto: Hartlauer

her und für die brauchen wir qualitativ höherwertige Arbeitsplätze. Wir bemühen uns aber auch, besser gelegene Arbeitsplätze zu bekommen, sie dorthin zu bringen, wo sich die Leute befinden, die arbeiten können. Ich freue mich, heute hier dabei sein zu können, an einem Gemeinschaftswerk, an dem viele mitgewirkt haben, und diesen vielen gebührt auch ein Dank. Ich beginne mit der Bundesregierung, ich bedanke mich, sehr geehrter Herr Bundeskanzler, bei Ihnen als dem Vertreter des Bundes und der Bundesregierung, ich bedanke mich beim Herrn Bürgermeister Weiss als Vertreter dieser Stadt. Wir haben manchmal



Landeshauptmann Doktor Ratzenböck: „Wir sehen dem Bau dieses Werkes mit Freude entgegen.“

viel und hart verhandelt, aber es ist etwas herausgekommen. Ich bedanke mich bei den beiden großen Firmen Steyr-Daimler-Puch und BMW, ich bedanke mich bei den neuen Direktoren Doppelfeld und Egger und kann feststellen, daß Sie auf dem Gebiet der Arbeitsplatzsicherung hier einen gewaltigen Schritt vorwärts getan haben, gute Arbeitsplätze in guter Lage. Ich denke, daß diese Arbeitsplatzsicherung und die Erhaltung der Vollbeschäftigung, wenn alle Gruppen zusammenarbeiten, ohne weiteres auch in Zukunft sichergestellt werden kann, wenn wir beitragen durch den Fleiß unserer Leute, die Risikobereitschaft und den Ideenreichtum der Wirtschaft und gute Entscheidungen der Politiker, die für die entsprechende Atmosphäre sorgen müssen. Wir sehen dem Bau dieses Werkes mit Freude entgegen, denn die Arbeitsplatzsicherung beginnt mit dem ersten Spatenstich, nicht erst, wenn die Produktion beginnt, denn Hunderte von Leuten — das hat der Herr Direktor Doppelfeld schon gesagt, werden hier einen Arbeitsplatz für Jahre finden, einen guten Arbeitsplatz. Da hätte ich halt noch eine Bitte, wenn die Aufträge vergeben werden, daß man sich der einheimischen Wirtschaft erinnert. Ich will keine ungerechte Bevorzugung, das würde nicht in unser System passen, aber bei gleichwertigen Angeboten sollte der Einheimische den Vorrang haben. Ich muß diese Forderung erheben und ich glaube auch im Sinne der Stadt Steyr sprechen zu können, weil ja auch das Land Oberösterreich und die Stadt Steyr mit Mitteln, die dieses Land aufbringt, hier beteiligt sind. Ich bitte also, bei den Auftragsvergaben auch an unsere Wirtschaft zur Sicherung unserer Arbeitsplätze denken zu wollen.“

Bundeskanzler Dr. Bruno Kreisky: Wir setzen uns gerne wieder an den Verhandlungstisch

Höhepunkt der Spatenstichfeier war die Rede von Bundeskanzler Dr. Bruno KREISKY, der wörtlich ausführte: „Meine Damen und Herren, zwei Unternehmungen, die einen guten und alten Namen haben, eines aus dem benachbarten bayrischen Raum und eines, das seit eh und je seinen Standort im oberösterreichischen Raum hat, haben sich zusammengefunden zu einer neuen industriellen Gründung, zu neuer industrieller Aktivität, und das ist ein großes Ereignis an sich. Man kann dabei davon ausgehen, daß, wenn die hervorragenden Fachmänner beider Unternehmungen, die die Planungen und Überlegungen, die zu dieser Gründung geführt haben, zu einer solchen Entscheidung kommen und so gewaltige Mittel zum Einsatz gelangen, daß hier Großes vorgeht. Wenn man dazu noch weiß, daß sich das alles hier in dieser alten herrlichen Stadt ereignet, die seit jeher bekannt war durch die Tüchtigkeit ihrer Menschen, durch ihren Fleiß, durch ihre Fähigkeiten, Besonderes zu leisten, dann möchte man fast sagen, daß ein solches Werk von allem Anfang an gelingen muß.

Ich möchte nur noch unterstreichen, was schon vorher gesagt wurde, daß entsprechend den Grundsätzen moderner

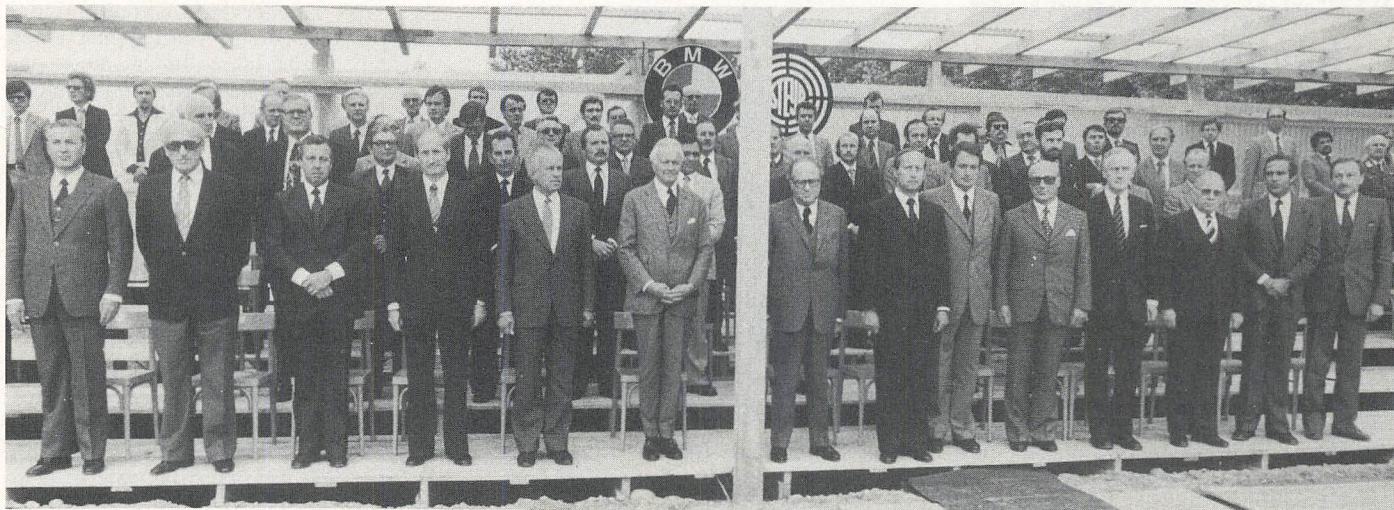
gesellschaftlicher Zusammenarbeit auch die öffentlichen Körperschaften, das, was wir die Gebietskörperschaften in Österreich nennen, in vorbildlicher Weise zusammengearbeitet haben, der Bund, das Land Oberösterreich und die Stadt Steyr haben jeder für sich einen doch sehr beachtlichen Beitrag geleistet, um mitzuhelfen, dieses Vorhaben zu verwirklichen. Wenn hier gesagt wurde, daß die Absicht besteht, dieses Werk auszuweiten, und wenn es dabei den auch für mich nicht übersehbaren Wink mit dem Zaunpfahl gegeben hat, so möchte ich darauf sagen, daß es leichtfertig wäre, hier von diesem Platz aus heute schon große Versprechungen zu machen. Aber eines kann ich heute hier mit gebotener Deutlichkeit sagen und mit der Verpflichtung, die dem Wort innewohnt, das jemand spricht, der in meiner Funktion ist, daß wir uns gerne wieder mit Ihnen an den Verhandlungstisch setzen werden, um mit Ihnen zu beraten, wie wir auch bei Ihren weiteren Vorhaben einen nützlichen und entsprechenden Beitrag werden leisten können, wobei wir keineswegs verhehlen möchten, daß Entscheidungen, die früher getroffen wurden, uns dabei das Verhandeln nicht leichter machen werden. Das möchte ich nicht verhehlen.



Bundeskanzler Dr. Kreisky: „Wenn hier gesagt wurde, daß die Absicht besteht, dieses Werk auszuweiten, so möchte ich darauf sagen, daß es leichtfertig wäre, hier von diesem Platz aus schon heute große Versprechungen zu machen.“

Fotos: Hartlauer

Zum Bild unten: Die Bedeutung dieses Spatenstiches wurde durch die große Anzahl prominenter Ehrengäste aus Politik und Wirtschaft unterstrichen.



Wir freuen uns also über diesen Anfang und wir verbinden damit große Hoffnungen. So lassen Sie mich ein Wort noch zur Mobilität in der Wirtschaft sagen. Man versteht immer wieder unter Mobilität oder verbesserter Mobilität den Umstand, daß die Arbeitenden immer wieder bereit sein sollen, ihren Arbeitsplatz dort zu finden, wo es ihn gibt und unter Umständen auch bereit sein müssen, ihren Wohnort zu wechseln. Ich habe das immer ein bißchen einseitig deshalb empfunden, weil auch die Menschen, die Arbeit brauchen, Arbeit suchen, die Arbeitnehmer, wie wir sie nennen, auch das Bedürfnis haben, in ihren Heimatgemeinden zu bleiben, in den Häusern zu wohnen, die sie sich gebaut haben, unter den Menschen zu leben, mit denen sie verwandt sind, die ihnen vertraut sind. Es muß bei aller Anerkennung der Notwendigkeit der Mobilität, eine von mehreren Seiten her geben. Sie muß gelten für die einen, aber sie muß auch gelten für die anderen, nämlich, daß man sich auch dorthin begibt mit Betriebsgründungen, wo es eben die Menschen gibt, die in der Lage sind, in diesen Betrieben gute Arbeit zu verrichten. Insoweit ist hier auch etwas Vorbildliches vollbracht worden.

Und noch ein letztes Wort bei diesem Anlaß, ein sehr persönliches. Ich war in dieser Stadt sehr oft, als diese Stadt den traurigen Ruhm hatte, die ärmste Österreichs zu sein. Ich war in dieser Stadt sehr oft, als es hier nur Not, Elend und eine Arbeitslosigkeit gab, wie nirgends anderswo in Österreich. Deshalb ist es ein so glückhaftes Gefühl, heute mit dabei sein zu dürfen, wenn der Grundstein für neue Aktivitäten gelegt wird. Ich verbinde damit den Wunsch, daß es so immer weitergehen möge und daß das, was war, der Vergangenheit angehören möge. Im Geiste dieser Zuversicht und im Geiste der Zusammenarbeit, die uns hierher geführt hat, möchte ich Ihnen meine herzlichsten Glückwünsche übermitteln.“

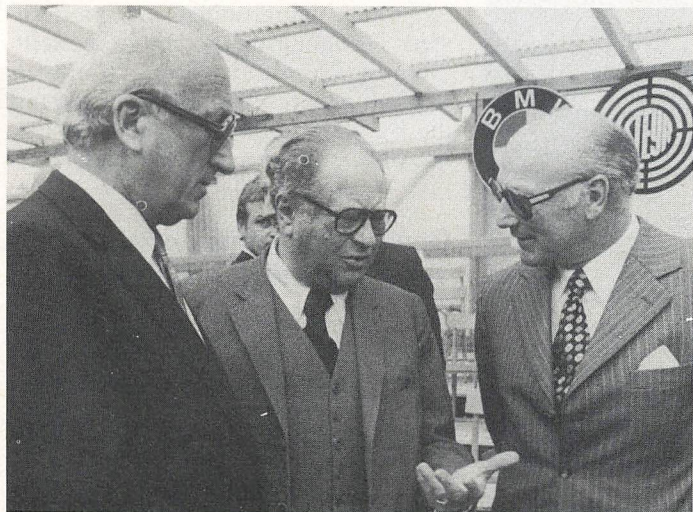
Für Bürgermeister Franz Weiss ist dieser Spatenstich ein besonderes Erfolgserlebnis, denn er hat alles mobilisiert, um das Motorenwerk nach Steyr zu bringen.

Individualverkehr hat Zukunft

Der Präsident des Aufsichtsrates der Steyr-Daimler-Puch AG, Generaldirektor Dr. Heinrich TREICHL, sprach als Vertreter der Kreditanstalt, des Großaktionärs der Steyr-Daimler-Puch AG. Treichl sagte u. a.: „Steyr-Daimler-Puch ist die größte österreichische Publikumsgesellschaft, sie ist aber in allen ihren Sparten, nahezu in allen, verhältnismäßig nur klein, wenn man sie international vergleicht. Daher war das Konzept, das nach außen gewandte Konzept von Steyr unausweichlich, Kooperationen zu suchen, die uns über die Landesgrenzen hinaus führen. Das, was wir heute als Ergebnis eines solchen Kooperationsabkommens beginnen, ist nur ein gutes Exempel dafür, welchen Weg wir beschreiten müssen. Es ist wahrscheinlich die einzige Lösung, um mit den Schwierigkeiten eines kleinen Binnenmarktes

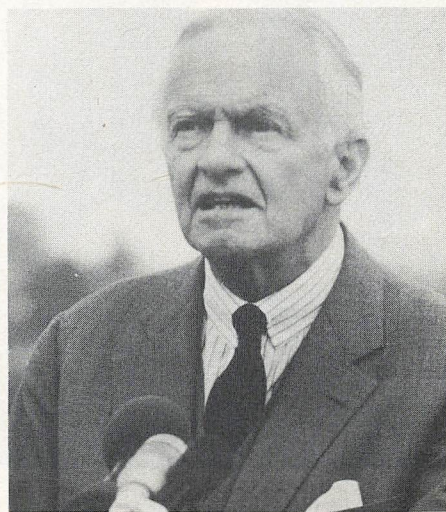
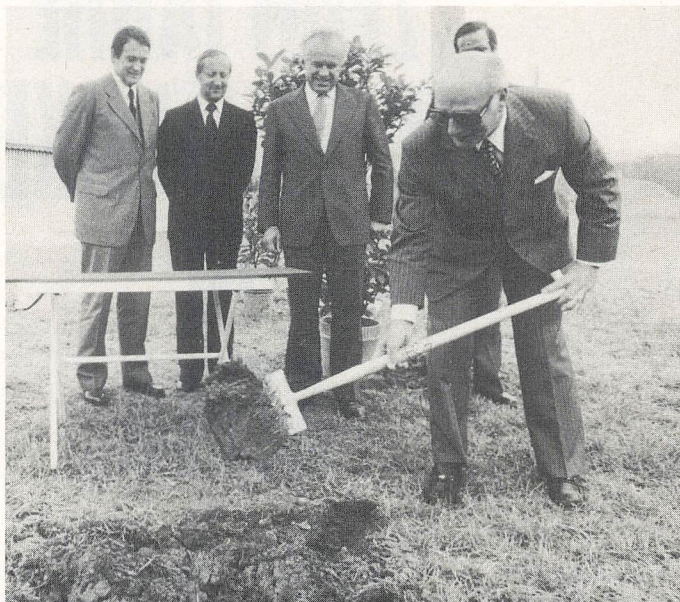
und der sich daraus ergebenden kleinen Seriengrößen fertigzuwerden. Mit dem Bau dieser Dieselmotorenfabrik, das haben wir von allen meinen Vorrednern gehört, setzen wir einen sehr wichtigen Akzent. Dieser Akzent macht es deutlich, daß BMW als einer der bedeutendsten Automobilhersteller der Welt, daß aber auch der Größte der Welt, wie wir in den letzten Tagen erfahren haben, offenbar an die Zukunft des Individualverkehrs glaubt. Wir glauben, daß wir mit der Kraft unserer Ingenieure, mit der Leistung unserer Facharbeiter und mit dem Glauben an die Zukunft, an die industrielle Zukunft Österreichs, die Anstrengung, die Aufgabe dieser Innovation auf uns nehmen können, in der Aussicht, sie erfolgreich zu Ende zu führen. So ist heute ein wichtiger Schritt in eine industrielle Zukunft Österreichs getan.“

Generaldirektor Dr. Heinrich Treichl, Präsident des Aufsichtsrates der Steyr-Daimler-Puch AG: „Ich glaube an die industrielle Zukunft Österreichs.“



Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Hartl (links im Bild) und Bürgermeister Weiss nutzten beim Spatenstich die Gelegenheit des Gesprächs mit dem Bundeskanzler und diskutierten mit Kreisky sehr intensiv über Probleme der Region Steyr.

Fotos: Hartlauer



ZEHN JAHRE AEG-TELEFUNKEN IN STEYR

Anlässlich des zehnjährigen Bestandes des Werkes Steyr der AEG-Telefunken überreichte Dipl.-Ing. Klaus Gänzenmüller, Bereichsleiter des Unternehmens für Elektronik-Bauelemente, Bürgermeister Franz Weiss eine Spende von 30.000 Schilling als Beitrag für die Erhaltung des Bürgerospitals. Das Stadtoberhaupt dankte mit herzlichen Worten für die großzügige Spende und erinnerte, daß Telefunken in Steyr schon mehrmals für Gemeinschaftseinrichtungen gespendet habe. Bürgermeister Weiss würdigte die Verdienste des Unter-

nehmens vor allem bei der Schaffung von Arbeitsplätzen für Frauen. Die Beziehungen zwischen Stadtgemeinde und Management des Unternehmens seien von einer Atmosphäre der Freundschaftlichkeit geprägt, sagte Weiss.

Die Stadtgemeinde Steyr stellte AEG-Telefunken das ehemalige Hotel Münichholz als Produktionsstätte zur Verfügung. Vierzig Mitarbeiter begannen 1969 mit der Herstellung von Fernsehgeräten und Tastenaggregaten. Der Entwicklung auf dem europäischen Fernsehmarkt Rechnung tra-



Bürgermeister Weiss freut sich über den Scheck mit 30.000 Schilling. Rechts im Bild Dipl.-Ing. Klaus Gänzenmüller, der die Spende überreichte; in der Bildmitte Prokurist Ing. Günther Beltz, der Leiter des Werkes in Steyr.

Foto: Kranzmayr

Steinpflaster für Schloßhof

Im Zuge der Adaptierungsarbeiten zur Unterbringung der Hallstatt-Ausstellung ist auch die Sanierung des Schloßhofes notwendig. Der größte Teil des Hofes ist derzeit asphaltiert. Angesichts des qualitativ vollen Ensembles hat der Gemeinderat beschlossen, daß der zweitausend Quadratmeter große Schloßhof mit einer einheitlichen Kleinsteinpflasterung versehen wird. Das Land Oberösterreich stellt 340 Tonnen Granitwürfel zur Verfügung. Für die Pflasterung gab der Gemeinderat einen Betrag von 800.000 Schilling frei.

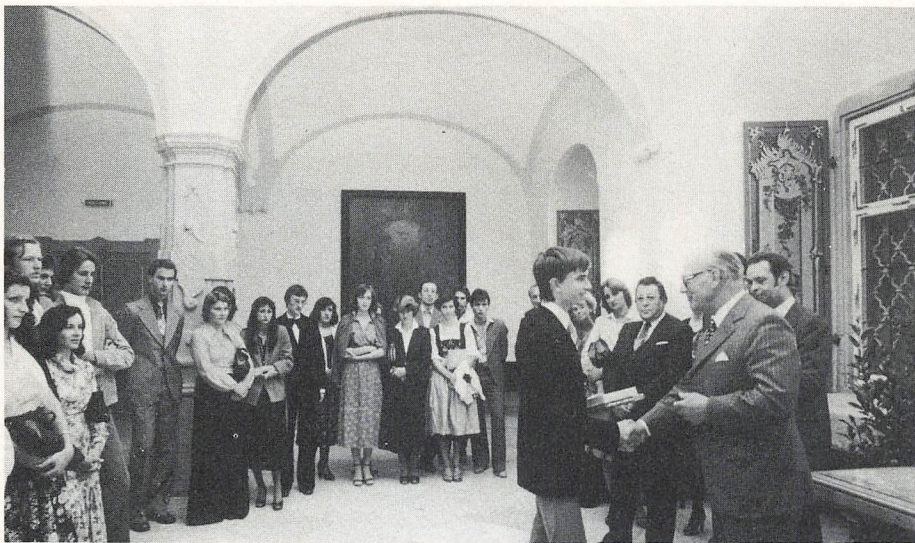
gend, wurde die Fabrik in Steyr zügig ausgebaut.

Im Dezember 1972 wurde die Leitung des Werkes Steyr Prokurist Ing. Günther Beltz übertragen, der mit beispielhaftem Engagement den räumlichen und personellen Ausbau der Produktionsstätte in Steyr vornahm. Seinen Bemühungen ist es auch zu danken, daß das Produktionsprogramm auf elektronische Programmspeicher und Schichtschiebewiderstände ausgedehnt wurde. Dadurch konnte den periodischen Rezessionen auf dem Fernsehgerätesektor mit Erfolg entgegengewirkt und der Beschäftigtenstand auf durchschnittlich 360 Mitarbeitern gehalten werden.

Im Werk Steyr wurden bisher 10,5 Millionen Baugruppen mit modernsten Fertigungsmethoden hergestellt. Neunzig Prozent der Produktion werden exportiert. Hauptabnehmer sind die Bundesrepublik, England, Italien, Mexiko, Finnland und Jugoslawien.

Generalsanierung der Tennisanlage Rennbahnweg

Der Gemeinderat bewilligte 542.000 Schilling als Anteil der Stadt für die Generalsanierung der Tennisanlage am Rennbahnweg. Die Gesamtkosten werden auf über eine Million Schilling geschätzt. 250.000 Schilling zahlt das Land Oberösterreich, den Rest finanziert die Tennis-Sektion des ATSV Steyr.



Die erste Jungbürgerfeier im neuen Festsaal des Rathauses. Die barocke Halle bietet auch für die Jungbürgerfeiern einen besonders repräsentativen Rahmen. Bürgermeister Weiss stellte den Jungbürgern die Mitglieder des Stadtsenates vor und ging in seiner Ansprache auf die vielfältigen Beziehungen zwischen Bürgern und Stadtverwaltung ein. Weiss überreichte jedem Jungbürger ein Ehrengeschenk der Stadt.

Foto: Hartlauer

Rücksichtnahme kann nicht verordnet werden

Die großen Wohnhäuser der Stadt beherbergen Menschen aller Lebensalter, die sehr verschiedene Interessen und Erwartungen haben. Lärmen die Kinder im Hof, findet der zur Nachtschicht eingeteilte Arbeiter keinen Schlaf. Beschmutzen Jugendliche beim Ballspiel auf dem Wäscheplatz die blütenweißen Hemden und Blusen, geraten Hausfrauen in Weißglut. Die gleichen Hausfrauen achten zwar, daß ihrer Wäsche nichts passiert, nehmen aber keinen Einfluß auf ihre Kinder, daß die Sprößlinge auch auf das Ruhebedürfnis des Schichtarbeiters oder alter Leute Rücksicht nehmen. Kleinliche Kritik Erwachsener an Kindern, die ihren Spieltrieb ausleben (müssen), vergiftet oft das Klima der Wohngemeinschaft eines Hauses.

Anstatt im gütlichen Gespräch und mit Bereitschaft zur Rücksichtnahme einen Ausgleich der Interessen zwischen den Hausbewohnern zu finden, klagen die Leute immer bei der Liegenschaftsverwaltung im Rathaus, sie bringen Beschuldigungen vor und erwarten rigoroses Vorgehen. Die Organe der Liegenschaftsverwaltung weisen auf die Vorschriften der Hausordnung hin, sie sind aber überfordert, wenn sie Streitigkeiten schlichten sollen, wo die Beteiligten keine Bereitschaft zur Rücksichtnahme zeigen. Die Hausordnung formuliert zwar Gebote und Verbote, die Grenzen aber, was zumutbar oder noch erträglich ist, sind fließend. Diese Grenzen kann man nicht administra-

tiv verordnen. Sie sind vielmehr je nach Situation durch Abwägung der Interessen von einer Hausgemeinschaft selbst zu ziehen. Das ist aber nur möglich, wenn sich die Betroffenen zu einem wohlwollenden Gespräch finden und jeder bereit ist, seinen Anspruch im Interesse der Gemeinschaft etwas zurückzustellen.

Die BUNDESBILDUNGSANSTALT für Kindergärtnerinnen in Steyr hat einen gut gestalteten Prospekt herausgegeben, in dem sich die Schule mit ihrem Unterrichtsangebot darstellt und auf die vielfältigen Weiterbildungsmöglichkeiten ihrer Absolventinnen hinweist.

Aus dem Stadtsenat

Im Hinblick auf die 1000-Jahr-Feier der Stadt Steyr wird auch der Innenhof des Rathauses restauriert. Der Stadtsenat gab dafür einen Betrag von 582.000 Schilling frei. Die Planungsgruppe Reitter-Neudeck wurde mit der Gestaltung der Außenanlagen beim Stadtsaal beauftragt. Die Kosten belaufen sich auf 428.000 Schilling. Zur Aufschließung der Dorngründe wird im Stadtteil Pyrach ein Kanalteilstück gelegt, das 331.000 Schilling kostet.

Die Marktgemeinde Garsten errichtet in Pergern/Tinsting mit einem Kostenaufwand von zwei Millionen Schilling eine Wasserversorgungsanlage, an der sich die Stadt Steyr mit 200.000 Schilling beteiligt. Obwohl es sich bei diesem Projekt derzeit noch um eine örtliche Wasserversorgungsanlage der Gemeinde Garsten handelt, ist die Stadt an deren Ausbau stark interessiert, da sie derzeit gemäß eines Vertrages pro Sekunde 15 Liter Wasser an Garsten zu liefern hat. Verfügt Garsten über einen eigenen Brunnen, wird die Versorgungsanlage in Steyr entlastet. Als Gegenleistung für die 200.000 Schilling verpflichtet sich die Gemeinde Garsten, zehn Prozent der Förderung aus dem Brunnen in Pergern der Stadt Steyr zu überlassen.

Steyrs viertes Großkaufhaus wird im kommenden Frühjahr eröffnet

Die Tabor-Warenhausgesellschaft errichtet auf einem 17.000 Quadratmeter großen Grundstück an der Seifentruhe-Umfahrung in Steyr ein Warenhaus, das zu Beginn des Jahres 1980 eröffnet werden soll. Die Verkaufsfläche ist mit 4500 Quadratmetern konzipiert. Das Sortiment des Warenhauses wird die Bereiche Lebensmittel, Textilien, Hartwaren, eine Fleischabteilung und ein Selbstbedienungsrestaurant mit 180 Sitzplätzen

umfassen. Im neuen Warenhaus werden 130 Personen einen Arbeitsplatz haben.

Die Gesellschafter des Warenhauses Tabor erwarten einen Jahresumsatz von 160 bis 200 Mill. S jährlich. In einem Brief an Bürgermeister Weiss kündigen die Warenhausmanager an, daß dieses vierte Großkaufhaus der Stadt Steyr 2,6 Mill. S an Steuern und Abgaben bringen wird.

Service für Patienten

Der Steyrer Gemeinderat informierte sich bei einem Besuch im Apotheken- und Ärztehaus auf dem Tabor über die Einrichtungen der Gemeinschaftspraxis von sechs Fachärzten. „Das ist ein echtes Service für die Patienten“, kommentierte Bürgermeister Weiss beim Rundgang durch das Haus die Niederlassung mehrerer Ärzte unter einem Dach, denn hier stehe inmitten eines Ballungsgebietes ein differenziertes Behandlungszentrum zur Verfügung, die Patienten dieses Gebietes müßten nicht mehr weit auseinander liegende Ordinationen besuchen, sondern hätten eine spezifische medizinische Versorgung im unmittelbaren Wohnbereich.

Der Gemeinderat wurde von den Besitzern des Hauses, Mag. pharm. Maria Reitter und Dipl.-Ing. Helmut Reitter, herzlich begrüßt. Beim Rundgang durch das Gebäude wurden neben Apotheke, Drogerie und Arztordinationen auch die neu geschaffenen Betriebswohnungen im Dachgeschoß des Hauses besichtigt. In diesem geräumigen Bauwerk steht so



Das zentral gelegene Apotheken- und Ärztehaus auf dem Tabor.

Foto: Hartlauer

viel Raum zur Verfügung, daß sich noch drei Ärzte niederlassen können.

Folgende Fachärzte ordinieren derzeit im Haus an der Rooseveltstraße: Dr. Reinhold Teufelmayr, Frauenheilkunde; Dr. Alfred Werner, Zahnheilkunde; Dr. Gert Kolmer, Neurologie und Psychiatrie; Dr. Lieselotte Hollerweger-Braunreiter, Kinderheilkunde; Dozent Dr. Doris Fanta, Dermatologie; Dr. Klaus Fanta, Augenheilkunde.

Die Stadtgemeinde errichtet modernes Labor für chemisch-bakteriologische Wasseruntersuchungen

Im Gesundheitsamt an der Redtenbachergasse wird ein Labor für Wasseruntersuchungen eingerichtet. Für die Anschaffung der erforderlichen Geräte bewilligte der Stadtsenat 117.000 Schilling. Die Untersuchungsstelle wird die Güte des Trinkwassers und die hygienisch einwandfreie Beschaffenheit der Badewässer der öffentlichen und privaten Badeanstalten überwachen.

Aus dem städtischen Trinkwassernetz werden derzeit 42.000 Personen und viele Lebensmittelbetriebe und Gaststätten mit Trinkwasser versorgt. Bisher wurden die gesetzlich vorgeschriebenen Wasserproben der Untersuchungsanstalt in Linz eingereicht. Mit dem eigenen Labor ist das

Gesundheitsamt in der Lage, in kurzen Abständen an allen sensiblen Stellen des Leitungsnetzes Proben zu entnehmen und das Wasser auf seinen bakteriologischen und chemischen Zustand zu prüfen. Sollten Verunreinigungen auftreten, können unverzüglich Maßnahmen gesetzt werden.

Das neue Bäderhygienegesetz verlangt genaue Kontrollen des Badewassers in öffentlichen und privaten Anlagen. Es genügt nicht mehr allein die Messung des Chlorgehaltes, sondern es muß auch die biologische Wirksamkeit in allen Teilen der Anlage festgestellt werden, eine Aufgabe, die nur mit einem modernen Labor erfüllt werden kann.

Erleichterung für Buslenker

Der Gemeinderat bewilligte den Stadtwerken 982.000 Schilling für den Ankauf von 27 Fahrscheindruckern und sieben Fahrscheinentwertern. Mit den neuen Geräten wird eine Entlastung der Busfahrer und ein rascherer Fluß der Fahrgäste an den Haltestellen erreicht. Die Fahrer geben nach der Umstellung auf das neue System nur mehr die Fahrscheine aus, während alle Umsteiger bzw. Fahrgäste, die bereits gültige Fahrscheine haben, ihre Billets selbst entwertern. Bei jährlich drei Millionen Fahrgästen wird die Rationalisierung durch moderne Geräte eine fühlbare Erleichterung bringen.

Da die Lieferzeit für die neuen Fahrkartendruck- und -entwerter ein halbes Jahr beträgt, ist mit der Einführung des neuen Systems erst am Beginn des kommenden Jahres zu rechnen.

Heuer noch 2,6 Mill. S für die Restaurierung von Fassaden und Kunstwerken

Der Stadtsenat bewilligte in seiner Sitzung am 28. Juni insgesamt 2,6 Mill. S für die Restaurierung von Fassaden und Kunstwerken. Die Zuschüsse für die Fassadenaktion 1979 wurden von 769.000 S auf 1,8 Mill. S aufgestockt. Restauriert werden die gemeindeeigenen Kapellen am Schallenberg (227.000 S), der spätgotische Gedenkstein an der Sierninger Straße (40.000 S), der Leopoldi-Brunnen auf dem Stadtplatz (155.000 S) und die Schauseite des Heimathauses (332.000 Schilling).

Am Heimathaus werden die Sgraffitos instandgesetzt, Tür- und Fenstergewände mit Sandstrahl aufgefrischt, der teilweise abgeschlagene Fassadenputz wird erneuert, die Fenstergitter entrostet und der Anstrich von Tor und Türen erneuert. Das Brückengeländer vor dem Heimathaus wird durch diagonal gestellte, gehämmerte Eisenprofile ersetzt, die von der Lehrwerkstätte der Steyr-Werke gefertigt werden.

Im Hinblick auf die 1000-Jahr-Feier restauriert die Stadt Steyr auch die gemeindeeigenen Kapellen im Be-

reich Schnallenberg-Gleinkergasse. Es sind dies die Messerer-, die Schnallenbergkapelle und die Gedächtniskapelle Steinhuber. Erneuert werden die Außen- und Innenfassaden, die Dacheindeckung und die Kastenrinnen der Ablaufrohre. Die künstlerische Gestaltung umfaßt die Restaurierung der Secco-Gemälde, der Bildtafeln, eines Kruzifixes und die Instandsetzung der schmiedeeisernen Abspergitter.

Der spätgotische Gedenkstein an der straßenseitigen Stützmauer des Hauses Seifentruhe 36 wird mit einem Kostenaufwand von 40.000 S restauriert. Das marmorne Kunstwerk erinnert an den Nürnberger Handelsmann Kunz Horn. Die meisterhaft gearbeiteten Reliefs stellen die Kreuzigung und eine Szene der Gregors-Messe dar.

Zur 1000-Jahr-Feier sollen auch die Wasser aus dem Leopoldi-Brunnen auf dem Stadtplatz reichlich strömen. Die gesamte Anlage wird gereinigt, Granitteile werden ausgebessert. Die undichte Brunnenwanne wird mit verschweißten PVC-Bahnen



Der Leopoldi-Brunnen auf dem Stadtplatz wird restauriert. Fotos: Hartlauer

ausgekleidet. Neue Unterwasserscheinwerfer werden die Bildwerke anstrahlen.

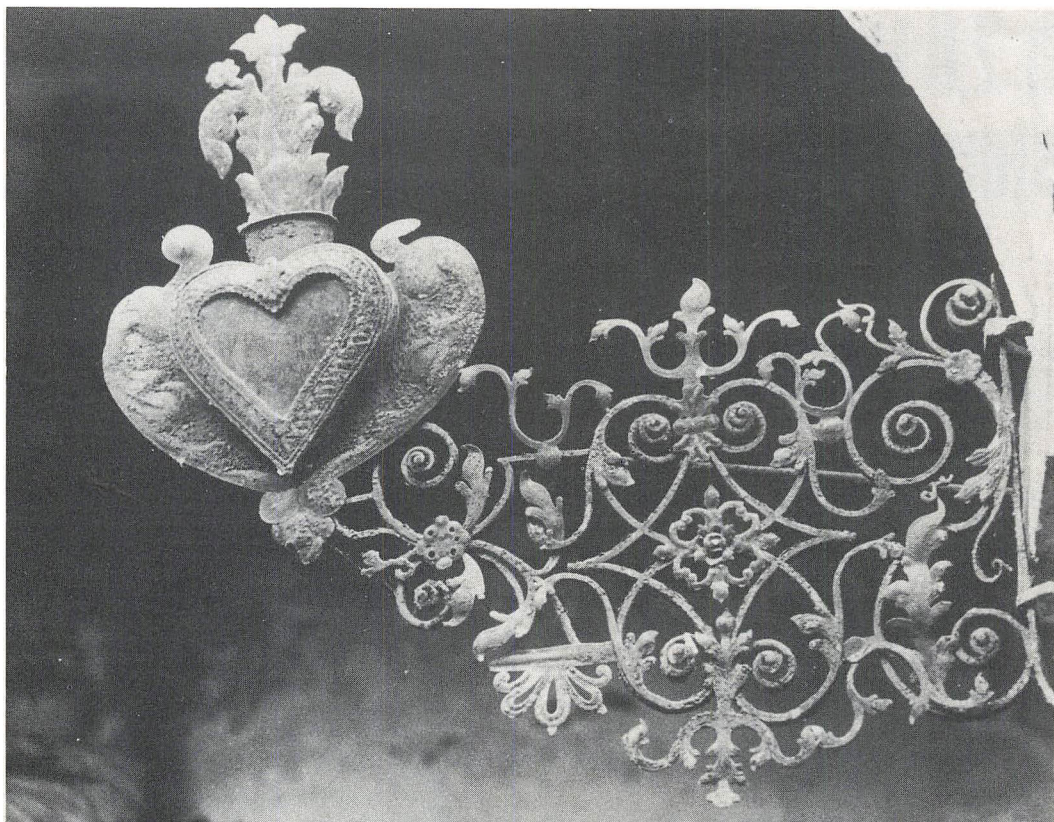
Stadt ersetzt 3,9 Millionen S Defizit

Die Jahresbilanz 1978 der Stadtwerke weist für den Betrieb des Stadtbades und der Kunsteisbahn einen Verlust von insgesamt 3,9 Millionen Schilling aus. Da das Unternehmen durch die Festsetzung von Sozialtarifen für diese Einrichtung nicht kostendeckend arbeiten kann, wird der Abgang aus Steuergeldern ersetzt. Der Verlust des Stadtbades betrug im vergangenen Jahr 3,1 Mill. S, das Defizit aus dem Betrieb der Kunsteisbahn beträgt 805.000 S. Für die Herstellung der Parkplätze beim neuen Stadtsaal bewilligte der Stadtsenat 1,4 Mill. S.

NÄHKURS der Volkshochschule. Um Interessenten die Möglichkeit zu bieten, auch in den Ferien einen Nähkurs zu besuchen, bietet die Volkshochschule der Stadt Steyr im August 1979 zwei Intensivkurse an. Kursleiterin: Anny Recher; Kurstage: Dienstag und Donnerstag, 15 oder 18.30 Uhr; Kursbeitrag: S 309.-; Anmeldeschluß: 19. Juli; Anmeldungen: Rathaus, 2. Stock vorne, Zimmer 216.



Zur 1000-Jahr-Feier bekommt die Fassade des Heimathauses ein neues Kleid.



Diese barocke Kapelle am Schnallentor wird von der Stadtgemeinde innen und außen restauriert.



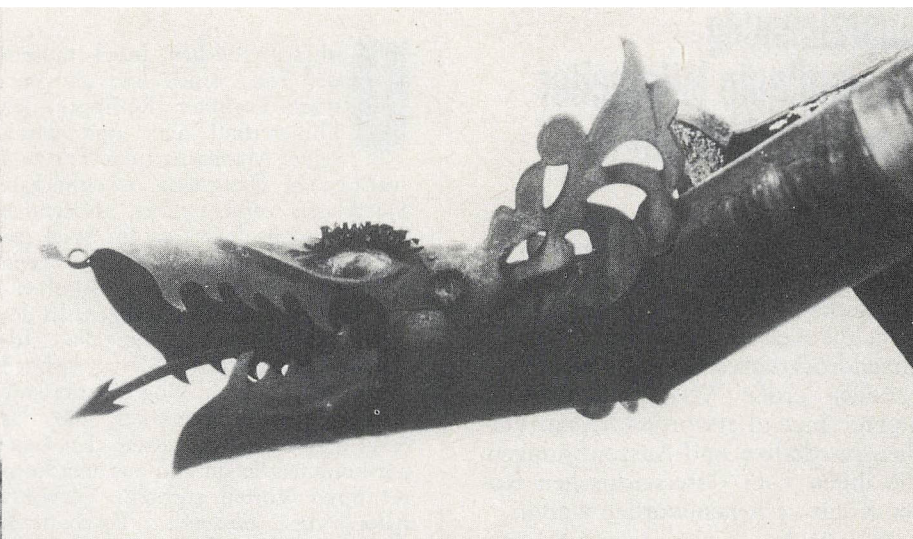
Die Öffnung der Kapelle schmücken zwei solcher Kunstwerke aus Schmiedeeisen.



*Zum Bild rechts:
Eine Botschaft aus dem 15. Jahrhundert ist dieses Marmorrelief an der Seifentruhe-Umfahrung, das nun auch restauriert wird.*



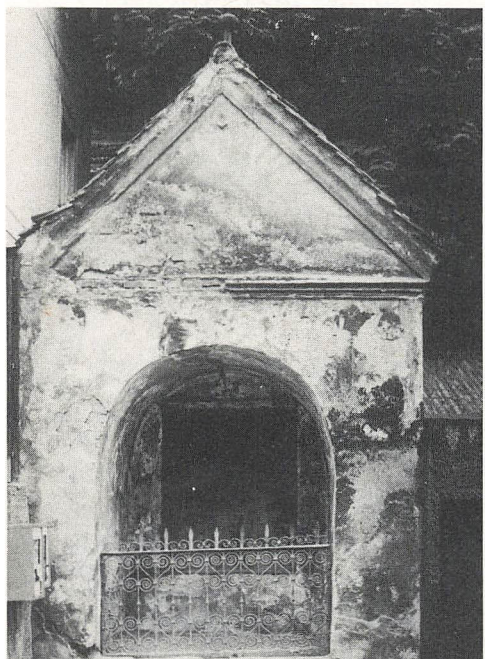
Detail des unteren Reliefs, auf dem die Gregors-Messe dargestellt wird.



*Die Dachabläufe
der Barockkapelle
münden in
Drachenköpfe.
Fotos: Hartlauer*

Stadt restauriert Kulturdenkmäler

*Rechts im Bild
und unten jene
zwei Kapellen
am Schnallen-
berg, die im
Hinblick auf
die 1000-Jahr-
Feier von der
Stadt restau-
riert werden.
Das Detail des
Kapellengitters
zeigt die
schlichte Schön-
heit ehemaliger
Handwerks-
kunst.*



Auszeichnung für verdiente Mitarbeiter des Jugendrotkreuzes

Aus der Hand des Landessekretärs des Jugendrotkreuzes, Herrn Hauptschuldirektor Alois Kreinecker, erhielten sechs Steyrer Lehrer und Polizisten, die sich als Schulreferenten des Jugendrotkreuzes bzw. als Verkehrserzieher große Verdienste um die Steyrer Jugend erworben haben, Verdienstmedaillen und Auszeichnungen, die ihnen vom Österreichischen Roten Kreuz verliehen worden waren.

Die Stadtgemeinde hatte die verdienten Pädagogen zu einer Feierstunde geladen und Herr Bürgermeister Weiss überreichte in Anwesenheit der beiden Vizebürgermeister Schwarz und Fritsch, Pol. Oberstleutnant Jauk, Bezirksschulinspektor Rebhandl und Bezirkssekretär Grünmüller Ehrengeschenke der Stadt an die Geehrten: Frau Volksschulhauptlehrer Irmtraut Fellingner, V 1 Tabor, Frau Hauptschuloberlehrer Wilhelmine Linninger, H 2 Promenade, und Herrn Volksschuldirektor Friedrich Hanl, V 2 Plenkberg, das Goldene Dienstjahrabzeichen für mehr als 20jährige freiwillige Mitarbeit, Herrn Hauptschullehrer Peter Merkentrup, H 1 Tabor, für zehnjährige freiwillige Mitarbeit im Jugendrotkreuz das Dienstjahrabzeichen in Bronze, und den beiden Steyrer Verkehrserziehern der Polizei, Herrn Bezirksinspektor Eduard Marx und Herrn Revierinspektor Josef Pastleitner, die Verdienstmedaille in Bronze des Österreichischen Roten Kreuzes für besondere Verdienste auf dem Gebiet der Verkehrserziehung.

Urlaubssperre in der Zentralbücherei

Die Zentralbücherei, Bahnhofstraße Nr. 6, ist wegen Urlaubs vom 1. bis 24. August, die Zweigstelle Münichholz vom 1. bis 31. August geschlossen.

DIE STADTGÄRTNEREI hat heuer 230 bepflanzte Schalen und Blumenkistchen nicht aufstellen können, weil die dafür vorgesehenen Standorte durch Bau- und Restaurierungsarbeiten blockiert sind, die im Hinblick auf die 1000-Jahr-Feier durchgeführt werden.

Unbeschreiblicher Jubel tausender Fans brach los, als Vorwärts-Torhüter Reisinger den Elfmeterball hielt und damit seiner Mannschaft das Tor zum Aufstieg in Österreichs zweithöchste Spielklasse öffnete. Der erlösenden Tormann-Parade waren im Spiel gegen die Meistermannschaft Flavia Solva zwei Stunden nervenaufreibender Spannung vorausgegangen: In der regulären Spielzeit rannte die feldüberlegene Vorwärts-Elf vergeblich gegen die taktisch klug operierende Abwehr der Steiermärker, die das Spiel geschickt verzögerten, den Gegnern kommen ließen und aus dem Konter ihren Vorteil suchten. Vorwärts hatte die besseren Torchancen. Bauer I traf in der 35. Minute die rechte Stange. Die große nervliche Belastung hinderte aber beide Mannschaften an der Entfaltung ihrer spielerischen Qualitäten. Häufige Fehlpässe signalisierten den Kräfteverfall durch Zweikämpfe und unproduktive Sololäufe.

Als nach der Verlängerung der regulären Spielzeit die Partie immer noch nicht entschieden war, stieg mit dem Elferschießen die Spannung der siebentausend Zuschauer auf den Siedepunkt. Die Felle schienen für Vorwärts davonzuschwimmen, als Bauer II den ersten Elfmeter unplatziert schoß und der Tormann den Ball abwehren konnte. Dann aber hielt Vorwärts-Keeper Reisinger Dörners Schuß und der Gleichstand war wieder gegeben. Im letzten Durchgang des Elfmeterschießens fiel dann die Entscheidung: Just I brachte Vorwärts 4:3 in Führung; Trabl war der nervlichen Belastung des alles entscheidenden Schusses nicht gewachsen und schoß unplatziert, so daß der in Hochform spielende Tormann Reisinger den Ball halten konnte. Dem Elfmeterschießen folgte ein Freudenfest, wie man es in Steyr noch nie erlebt hatte.

Der Sportklub Vorwärts feiert heuer seinen 60jährigen Bestand. Mit dem hart erkämpften Aufstieg in die zweite Division hat sich der Traditionsverein selbst das schönste Jubiläumsgeschenk bereitet. Die Mannschaft gewann zunächst mit beispielhaftem Einsatz das zur Nervenschlacht gewordene Finale der oberösterreichischen Landesligameisterschaft mit zwei Punkten Vorsprung vor Raika Wels. Dann schuf sich Vorwärts im Auswärtsspiel gegen seinen Konkurrenten um den Aufstieg, Flavia Solva, mit dem 0:0 eine günstige Ausgangsposition für das Heimspiel, das nicht zuletzt dank der großartigen Unterstützung des Publikums Vorwärts endlich den seit Jahren angestrebten und immer wieder knapp verpaßten Aufstieg in die zweithöchste Spielklasse Österreichs gebracht hat.

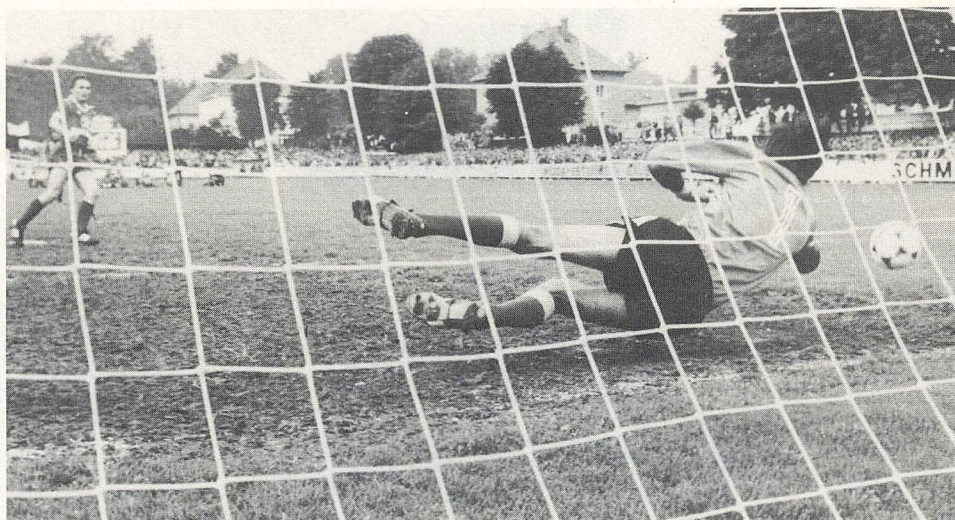
Der schöne Erfolg im Jubiläumsjahr weckt auch Erinnerungen an glanzvolle Leistungen des Steyrer Klubs in vergangenen Zeiten. Vorwärts zählt mit LASK, Amateure und Urfaur zu den Begründern des Fußballsports in Oberösterreich. Von 1920 bis 1923 war Vorwärts viermal in ununterbrochener Reihe oberösterreichischer Landesmeister. In den vergangenen sechs Jahrzehnten schaffte der Klub insgesamt elfmal den Landesmeistertitel. 1949 war Vorwärts einer der Gründungsvereine der Staatsliga. Die Steyrer spielten dann zwei Jahre in der höchsten Spielklasse Österreichs, mußten aber 1951 in die B-Liga absteigen. Die B-Liga wurde später in die Regionalliga umgewandelt. Bis 1975 gehörten die Steyrer der Regionalliga an. Im ersten Landesligajahr wurde Vorwärts Meister. In den folgenden Jahren waren die Steyrer immer im Spitzenfeld der Landesliga. Als am 15. August des

Vorwärts Steyr in Österreichs zweithöchster Spielklasse

vergangenen Jahres Vorwärts den österreichischen Meister und Europacup-Finalisten Austria Memphis mit 3:1 besiegte, festigte sich in der Mannschaft das Selbstvertrauen, daß sie auch den Aufstieg in die zweite Division schaffen könnte. Das große Ziel ist nun erreicht. Trainer Jetzinger hat großen Anteil am Erfolg. Ein initiatives Funktionärsteam unterstützte die Mannschaft nach besten Kräften. Der treue Vorwärts-Anhang honorierte die guten Leistungen mit zahlreichem Besuch. Wenn das Publikum die Mannschaft auch bei den sicher schweren Spielen in der Meisterschaft der zweiten Division zur Seite steht, wird sich Vorwärts auch in dieser Spielklasse durchsetzen.

*

Die Stadtgemeinde Steyr gab für die Kampfmannschaft des SK Vorwärts anlässlich des Aufstieges in die zweite Division einen Empfang. Vizebürgermeister Heinrich Schwarz würdigte die sportlichen Leistungen der Fußballer und überreichte als Geschenk der Stadt einen Zinnteller. Schwarz gratulierte den Spielern auch zum Sieg in der Meisterschaft der oberösterreichischen Landesliga.



Zu den Bildern oben: Beim großen Entscheidungsspiel drückten auch Bürgermeister-Stellvertreter Heinrich Schwarz und Landesrat Ing. Hermann Reichl für Vorwärts die Daumen. — Mit diesem Hechtsprung meisterte Tormann Reisinger den zweiten Elfmeter und sicherte damit Vorwärts den Aufstieg in die zweite Division. — Tormann Reisinger (rechts im Bild) wird von den begeisterten Fans als der „Held des Tages“ auf den Schultern vom Feld getragen. — Bild unten: Die Fans jubeln. Ihre Mannschaft hat den Aufstieg geschafft. — Im Bild rechts unten eine Szene, die den totalen Einsatz der Akteure dieses Spiels widerspiegelt.



Im Bild unten die siegreiche Vorwärts-Mannschaft, die nicht nur die oberösterreichische Landesmeisterschaft gewonnen hat, sondern nun auch den Aufstieg in die zweite Division. Im Bild v. l. n. r. (stehend): Neuschwandtner, Sektionsleiter Entinger, Masseur Kötterl, Reisinger I, Zacek, Zellhofer, Wingert, Staudenmayr, Vorläufer, Bauer I, Antonitsch, Auinger; vorne: Just II, Reisinger II, Mitterhuber, Trainer Jetzinger, Berger, Postlmayr, Just I, Bauer II, Stöffelbauer. — Fotos: Steinhammer.



Steyrer Basketballer vor schwerer Entscheidung

Die Basketballer des ASV Bewegung haben die Meisterschaft abgeschlossen und weisen eine außerordentlich gute Bilanz auf: Von den sechs Mannschaften errangen drei den Landesmeistertitel, die drei restlichen landeten auf den Rängen zwei oder drei. Die Jugend errang gewissermaßen als Draufgabe noch den 2. Rang in der Staatsmeisterschaft und stellte mit Klaus Sprung, Siegfried Gaßner, Gerhard Gruber und Manfred Seidl vier Aktive für das an der Europameisterschaft teilnehmende Jugendnationalteam.

Mit Ernst Schlemmer (Trainer), Anton Schlemmer und Gernot Huber (Lehrwarte) stehen dem Verein gleich drei staatlich geprüfte und anerkannte Fachleute zur Verfügung. Eine vorbildliche Zusammenarbeit mit der Sporthauptschule bringt immer wieder ungewöhnlich talentierte, athletisch vorgebildete und sportlich interessierte Jugendliche in die Nachwuchsmannschaften, die seit gut fünf Jahren zur österreichischen Spitze gehören. Auch die Trainingsmöglichkeiten sind fast ideal, so daß eigentlich alle Voraussetzungen für eine Bundesligamannschaft vorhanden sein müßten. Dennoch nahm die Herrenmannschaft als Meister der Landesliga nicht an den Qualifikationsspielen für die Bundesliga teil. Gebrannte Kinder fürchten bekanntlich das Feuer, und jene Spieler, die schon von 1971 bis 1976 mit Bewegung (damals „KOFA“) in der Bundesliga gespielt haben, haben miterlebt, wie ein vereinsinternes Organisationschaos den Einsatz der Aktiven schließlich zu nichts machte und nach fünfjährigem Nervenkrieg zum Abstieg führte. Seither hat sich in der Struktur des Vereines nichts geändert, er ist nach wie vor durch die Leistungen seiner Spieler total überfordert, und die Ver-

antwortlichen stehen dieser Tatsache resignierend gegenüber. Vor allem die Jungen möchten zwar, sie dürfen aber nicht, weil der Verein nicht kann.

Daraus ergibt sich ein interessanter Aspekt: ASV Bewegung erscheint über kurz oder lang in seiner Existenz bedroht, weil das sportliche Niveau der Aktiven die Kapazität des Vereins bei weitem übersteigt. Was werden die jungen Spieler, die dieser Tage in Damaskus im Jugendnationalteam spielen und mit einem Schlag überall in Österreich im Blickpunkt stehen, eines Tages tun? Die Landesliga ist schon jetzt nur mehr bedingt geeignet,



Diese vier Basketballer des ASV Bewegung vertreten Österreich in Damaskus (v. l. n. r.): Siegfried Gaßner, Klaus Sprung, Gerhard Gruber und Manfred Seidl. Foto: Steinhammer

Das Porträt des Monats

... ist diesmal gleich ein vierfaches. Die vier Jugend-Basketballer des ASV Bewegung Steyr Siegfried Gaßner, Gerhard Gruber, Manfred Seidl und Klaus Sprung haben mit dem österreichischen Jugendnationalteam im April in Jesenik (CSSR) sensationell die Qualifikation für die Endrunde der Europameisterschaft geschafft und sind derzeit in Damaskus. Die Gegner dort heißen Sowjetunion, Jugoslawien, Spanien, Bulgarien und Griechenland. Alle vier haben die Sporthauptschule Tabor besucht und wurden dort erstmals mit dem Basketballspiel bekannt gemacht. Vielen ihrer ehemaligen Kollegen wurde das harte Training – vier- bis fünfmal wöchentlich wurde trainiert und für andere Interessen blieb nicht allzu viel Zeit – zuviel, aber die „4 Eisernen“ hielten durch und werden

nun für ihren Einsatz belohnt: Sie haben den Sprung zur internationalen Klasse geschafft. Auf ihrer Erfolgsliste stehen bisher 5 Landesmeister- und 1 Staatsmeistertitel sowie 3 zweite Plätze bei Staatsmeisterschaften. Nach ihrer Rückkehr aus Damaskus werden sie auf neun Einsätze im Jugendnationalteam zurückblicken können.

Der sportliche Ehrgeiz treibt sie in die Bundesliga – wer will schließlich nicht im Blickpunkt der obersten Spielklasse stehen und den einmal errungenen Teamplatz verteidigen?

Manfred Seidl besucht das BRG Steyr und will im nächsten Jahr die Matura ablegen. Klaus Sprung (Firma AVEG), Siegfried Gaßner (Firma Kogler) und Gerhard Gruber (Firma Almauer) haben bereits den Sprung ins Berufsleben mit Erfolg hinter sich gebracht.

Es wäre zu wünschen, daß der zu erwartende weitere sportliche Aufstieg der vier Junginternationalen in Steyr vor sich geht und nicht von einem Vereinswechsel abhängt.

sie zu fordern. Wenn sie sich sportlich weiterentwickeln wollen (und dafür dürfte allein der in der Sporthauptschule anerzogene Ehrgeiz sorgen), so werden sie die Bundesliga anstreben. Wenn das in Steyr nicht geht, dann eben in Wels, Gmunden oder Wien. Die Bundesligaklubs sind ohnehin schon aufmerksam geworden. Bewegung und die Sporthauptschule aber „produzieren“ weiter. Unter den Minibasketballern sind schon wieder mehrere Talente, die bei konsequenter Weiterverfolgung ihres Weges dasselbe Niveau erreichen werden. Auch sie werden nicht zu halten sein. Die vorbildliche Jugendarbeit könnte durch die Unzulänglichkeit des Vereines total zunichte gemacht werden. Ein Ausweg aus dem Dilemma ist schwer zu finden. Wer sich nicht zufällig in die Sporthalle verirrt, wird mit Basketball nicht konfrontiert, denn die fehlende Öffentlichkeitsarbeit läßt die Spiele praktisch unter Ausschluß der Öffentlichkeit vor sich gehen. So ergibt sich aber weder die Möglichkeit, neue Freunde und Mitarbeiter zu gewinnen, noch eine Verbesserung der tristen finanziellen Lage durch Einnahmen von Zuschauern. Es wird also wohl oder übel dazu kommen müssen, daß Bewegung mit einem anderen Verein eine Spielgemeinschaft eingeht. ESG Linz ist derzeit im Gespräch, da die Linzer über ein hervorragendes Management und zumindest über die unbedingt notwendige finanzielle Grundlage verfügen, aber keine bundesligareifen Spieler haben. Sollte es dazu kommen, so wäre in Zukunft die Herrenmannschaft nur mehr sporadisch in Steyr zu Gast. Man wird sich auf

Der ATSV Stein hatte anlässlich seiner 25-Jahr-Feier die österreichische Skinationalmannschaft zu einem Festabend und einem Fußballspiel eingeladen. Bürgermeister Franz Weiss gab vor dem Festabend für die Nationalmannschaft einen Empfang und überreichte Ehrengeschenke der Stadt. Im Bild (v. l. n. r.): Franz Klammer, Bürgermeister Weiss, Klaus Heidegger und Werner Grissmann.
Foto: Steinhammer



der Ennsleite schnell entscheiden müssen. Immerhin steht die Existenz eines Traditionsklubs, der zu den Mitbegründern des oberösterreichischen Basketballverbandes zählt, auf dem

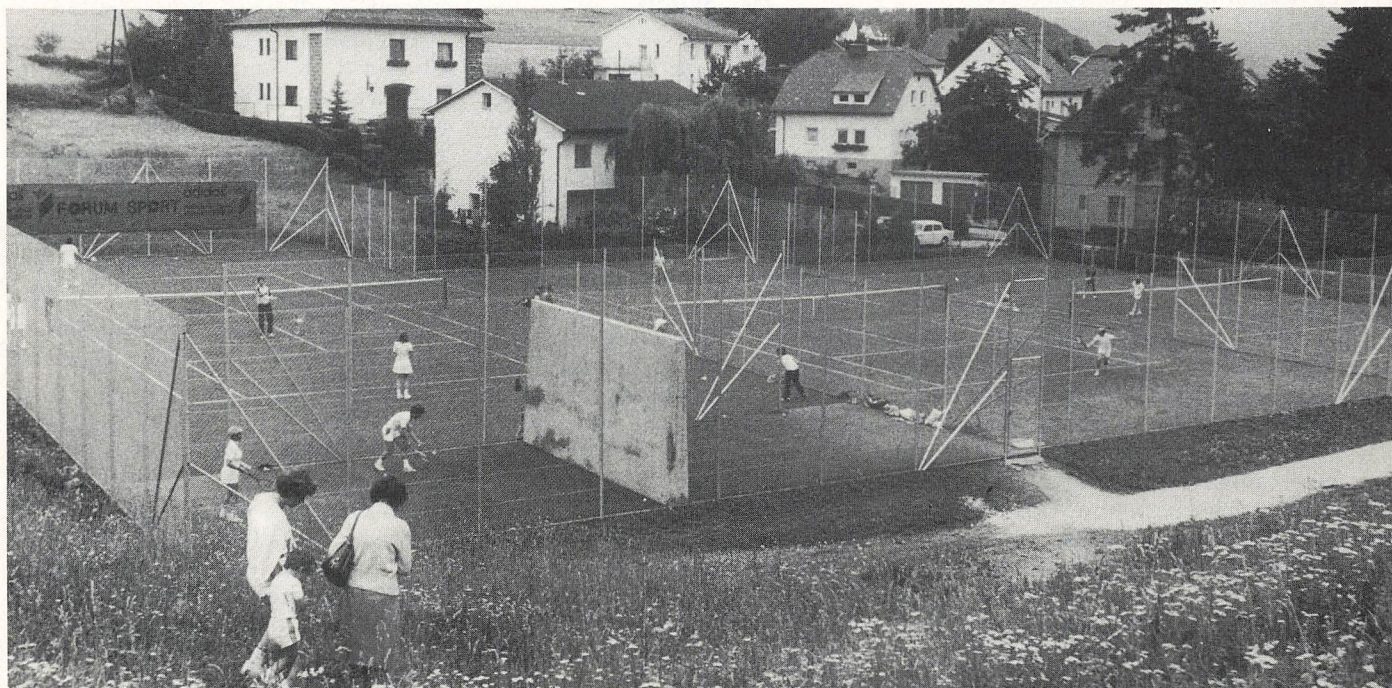
Spiel. 24 Jahre wurden heil, wenn auch oft mit Zittern, überstanden. Es könnte durchaus sein, daß gerade das Jubiläumsjahr das endgültige Aus bringt...

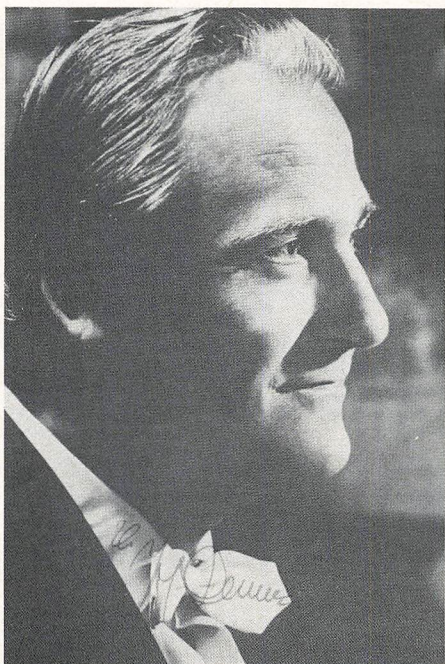
Stadt förderte den Bau der Tennisanlage auf der Ennsleite mit 400.000 S

Kürzlich wurde die neu errichtete Tennisanlage des ASV Bewegung Steyr ihrer Bestimmung übergeben. Damit stehen den 43.000 Einwohnern der Stadt Steyr, den 42 örtlichen Sportvereinen sowie den 11.855 Schülern weitere drei Tennisplätze sowie eine Trainingswand zur Verfügung. Die Kosten für diese Anlage belaufen sich auf 830.000 Schilling. Die Stadt subventionierte das Projekt mit

400.000 Schilling, das Land zahlte 200.000 Schilling.

Die Situation des Sportstättenbaus in der Stadt Steyr ist dadurch gekennzeichnet, daß der Gesamtstand von derzeit 84 Sportanlagen gegenüber dem Jahr 1970 um 38 vergrößert werden konnte, was einer Steigerungsrate von 82 Prozent entspricht. Im Bild unten die neue Sportanlage.





Meisterinterpret Jörg Demus.

Bezaubernde Interpretation romantischer Klaviermusik

JÖRG DEMUS, seit Jahren ständiger Gast in Steyr, stellte sich im diesjährigen Klavierabend in der Arbeiterkammer als exzellenter Interpret romantischer Klaviermusik dem zahlreich erschienenen Zuhörerkreis vor. Besonders beeindruckend an seinem Spiel war die eruptive Kraft, mit der er dem herben Charakter bei Brahms Rechnung trug. Gleich wirkungsvoll gestaltete er die lyrischen Bereiche, denen man lange Zeit den Primat der Romantik zuerkannte.

Daß beides eine beglückende Symbiose eingehen konnte, bewies die Programmauswahl des Künstlers. Der Gefühlsüberschwang Chopins wurde hörbar gebändigt und der immer wieder durchbrechenden Dramatik zugeordnet. So ergab sich eine wunderbare Ausgeglichenheit des Vortrages, wie er selten zu hören ist. Das Gesamtprogramm erhielt damit eine innere Geschlossenheit der Darbietung zur Ehre der Romantik und ihrer bedeutendsten Komponisten.

Eröffnet wurde der Klavierabend mit „Drei Fantasien“, op. 116, einem der letzten Werke von Johannes Brahms aus dem Jahr 1892. Den Gegensatz zwischen den herb-dramatischen Capriccios und dem Intermezzo mit seinem melancholisch-lyrischen Melos machte Demus mit exaktem, differenziertem Spiel deutlich. Die „Sinfonischen Etüden“, op. 13, von Robert Schumann in Form von Variationen 1834 geschrieben, atmen echt romantischen Geist mit der weiten Gefühlsbreite und selbstbewußten Dramatik. Der Solist gestaltete die zwölf Abwandlungen des lyrischen Themas überaus differenziert bis hin zum stürmischen Finale. Die brillante Technik wurde dem Werk dienend, niemals aufdringlich präsentiert.

Der zweite Teil gehörte Frederic Chopin. Der Pianist wählte die dritte und vierte Ballade, As-Dur bzw. f-Moll, op. 47 und 52, 1841/42 entstanden, als Rahmen. Ins musikalische Bild wurde gestellt: Die beiden Nocturne in Fis-Dur, op. 15/2 (1832) und E-Dur, op. 62/2 (1846), dazu das Impromptu cis-Moll, op. 66 (1834) und das in Ges-Dur, op. 51 von 1842. Demus interpretierte sie gleichsam als viersätziges Werk in beglückender Art.

Der überaus herzliche, anhaltende Beifall des beeindruckten Publikums war würdiger Dank für den beglückenden Abend. Der Künstler dankte seinerseits mit drei Zugaben: dem Walzer cis-Moll aus op. 64 (1846/47), der „Harfenetüde“ in As aus op. 25 und drei Preludes aus op. 28, wobei die berühmte „Regentropfen“-Etude in Des-Dur einen würdevollen Schluß setzte.

Beschwingte Folklore aus Jugoslawien

Der MOV „Arion“ Steyr hatte für 23. Juni das Mandolinenorchester KUD „Julije Benesic“ aus Ilok, einem 8000 Einwohner zählenden Städtchen an der Donau, zu einem Gastspiel eingeladen. Im gut besuchten Casino-Saal war der erste Teil des Konzertes dem Orchester vorbehalten. Die fünf- und zwanzig Musiker der Kapelle zeigten alle Vorzüge der slawischen Volksmusik: Schwermut und Temperament, differenziertes, klangvolles Spiel sowie hohe Disziplin unter der dynamischen Führung ihres Kapellmeisters. Zwei Sprecher gaben zu den einzelnen Stücken erklärende Hinweise. Der zweite Teil wurde durch Einzeldarstellungen von heimatischen Liedern getragen. Den fünf Solistinnen und den zwei Solisten gelang es, den Charakter der meist schwermütigen Lieder den Zuhörern eindrucksvoll nahezubringen. Den größten Beifall erntete jedoch die Tanzgruppe, welche aus Platzmangel auf der Bühne in drei Einzelgruppen auftreten mußte. In den schmucken Trachten boten die Tänzer ein farbenprächtiges Bild. Die Genauigkeit der Tanzfolgen wurde weitgehend von der exakten Führung durch den Harmonikaspieler bestimmt. Das umfangreiche Programm stellte an die Zuhörer beachtliche Anforderungen, welchen sie nicht immer gewachsen waren. Da das Konzert bei Tischen gegeben wurde, war die Aufmerksamkeit streckenweise geringer, als es

das Programm verdient hätte. Da es sich bei den Gästen durchwegs um Amateure handelte, konnte man mit dem Dargebotenen sehr zufrieden sein. Der reiche Beifall bestätigte dies.

Steyrer Schwerttänzer begeisterten in Wien

DIE STEYRER SCHWERTTÄNZER gaben im Rahmen des Bundesländertages in Wien ein Gastspiel vor dem Wiener Rathaus. Unter dem Motto „Oberösterreich grüßt Wien“ präsentierten 180 Mitglieder oberösterreichischer Vereine eine bunte Palette oberösterreichischen Brauchtums.

„Ihr habt Euch als ideale Botschafter nicht nur Eurer schönen und altertümlichen Stadt, sondern darüber hinaus Oberösterreichs erwiesen“, schreibt der „Verein der Oberösterreicher in Wien“ an den Trachtenverein Steyr, „die zahlreichen Zuhörer und Zuseher auf dem Rathausplatz, darunter auch viele ausländische Gäste, waren von der Aufführung des Schwerttanzes als eine Glanznummer des Programms hell begeistert.“

Erinnerung an die Vergangenheit

Steyr vor 100 Jahren

„Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 29. Juni d. J. die Wahl des Realitätenbesitzers Georg Pointner zum Bürgermeister der Stadt Steyr allergnädigst zu bestätigen geruht. In Folge dessen wird die feierliche Installierung des Herrn Bürgermeisters am Samstag d. M. Vormittags im Rathaussaale durch den Herrn k. k. Statthalter persönlich vorgenommen werden. – Zu diesem feierlichen Acte hat Jedermann Zutritt.“

Um die Renovierung des Stadttheaters in der Berggasse besser betreiben zu können, werden Theaterfreunde und das „kunsstinnige Publicum von Steyr“ für den 19. Juli in die Restauration Langer zur Gründung eines eigenen Komitees eingeladen.

Zum Gedenken an den Steyrer Wissenschaftler Ferdinand Redtenbacher wird an seinem Geburtshaus am Stadtplatz eine Gedenktafel enthüllt. Der Reichsratsabgeordnete Wickhoff hält die Festrede.

Steyr vor 50 Jahren

Es ist beabsichtigt, einen Musealverein in Steyr ins Leben zu rufen. Der diesbezügliche Aufruf wird von Prof. Michael Blümelhuber, dem Fabriksbesitzer Josef Reder, dem Stadtarzt in Ruhe Med.-Rat Dr. Richard Klunzinger und Professor Dr. Heinrich Seidl unterzeichnet.

Operettenaufführungen im Stadttheater: „Herrn Direktor Sergl-Sorelli ist es erfreulicherweise gelungen, das heuer besonders erstklassige Operettenpersonal des Bad Haller Kurtheaters unter der Direktion von Anton Rollet wieder für allwöchentlich einmalige Gastvorstellungen im Steyrer Stadttheater zu gewinnen.“

Fußgängerverkehr im Stadtgebiet: Wegen des ansteigenden Straßenverkehrs mußte der Magistrat der Stadt Steyr verfügen, daß das unnötige Gehen und Stehenbleiben auf der Fahrbahn, das Herumstehen in Zwischenbrücken, besonders das Herumsitzen auf den dort befindlichen Geländern usw. ausdrücklich verboten ist.

Das Kreisgerichtsgebäude am Stadtplatz wird einer Renovierung unterzogen. – Durch die Sturm- und Hagelkatastrophe am 4. und 6. Juli wird auch das Stadtgebiet schwer in Mitleidenschaft gezogen. – In der Gemeinderatssitzung vom 18. Juli wird der Antrag auf Einführung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe eingebracht. – Die Zentralstelle für Fremdenverkehr in Steyr berichtet für die Saison 1927/28 über 35.694 Übernachtungen und einen daraus errechneten Umsatz von einer Million Schilling.

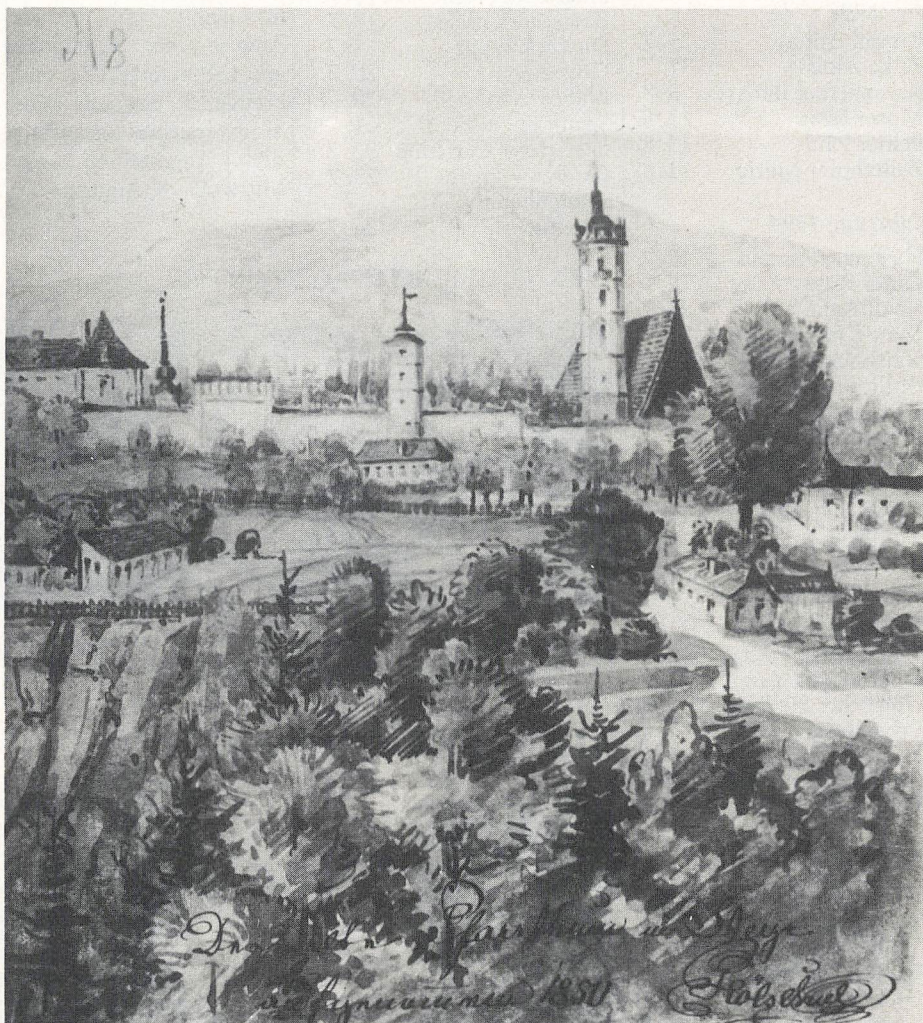
Steyr vor 25 Jahren

Die Fußballmannschaft des SK Amateure Steyr geht aus der Meister-

schaft 1953/54 mit drei Punkten Vorsprung als Landesmeister hervor. – In den letzten Monaten hat die Steyr Daimler-Puch AG 860 Arbeitskräfte aufgenommen. – Die Stadt Steyr hat unter dem Hochwasser der Enns und der Steyr zu leiden. – Der Mundartdichter Dr. Karl Bacher stirbt am 8. Juli in Steyr. – Im Hof des Heimathauses Steyr wird mit den Arbeiten zur Errichtung eines Eisenmuseums (Sensenhammer und Petermandlsche Messersammlung) begonnen.

Steyr vor 10 Jahren

Im Steyrer Schloßpark wird eine Minigolfanlage mit achtzehn genormten Bahnen in Betrieb genommen. – In den Räumen des Neutores wird begonnen, die Steinparzische Vogelsammlung als Erweiterung des Heimathauses Steyr aufzustellen. – Paddler der „Forelle Steyr“ gewinnen bei den Österreichischen Staatsmeisterschaften alle Titel bei den Herren. Klaus Peyrl ist mit acht Titeln der erfolgreichste Sportler.



Der alte Turm der Stadtpfarrkirche, aufgenommen um 1850. Der Turm wurde 1876 durch ein Feuer vernichtet.

Glück und Gesundheit unseren Altersjubilaren

<i>Jahrgang 1886</i>	Weidl Leopoldine	13. 8.	Aigner Pauline	25. 7.
Molterer Therese	2. 8.		Huber Anna	25. 7.
<i>Jahrgang 1887</i>	<i>Jahrgang 1897</i>		Arbeithuber Georg	26. 7.
Hinterwögerer Maria	Schiller Maria	17. 7.	Weishappel Hermine	27. 7.
7. 8.	Zeilinger Maria	21. 7.	Bichlmüller Paula	29. 7.
<i>Jahrgang 1888</i>	Grötz Karl	26. 7.	Fröhlich Johann	31. 7.
Klauser Maria	Czerny Sabine	31. 7.	Michlmayr Josefa	1. 8.
9. 8.	Novak Margarete	1. 8.	Springer Maria	2. 8.
<i>Jahrgang 1890</i>	Kiesenhofer Sophie	5. 8.	Trausner Maria	2. 8.
Pruenner Karoline	Singer Ludwig	13. 8.	Streinz Walter	
18. 7.	<i>Jahrgang 1898</i>		Dipl.-Ing.	3. 8.
<i>Jahrgang 1891</i>	Krottenau Franz	18. 7.	Binder Maria	3. 8.
Stemmer Anna	Schneider Maria	20. 7.	Cihlar Auguste	6. 8.
Beer Christine	Haberhauer Maria	22. 7.	Schiffel Karl	8. 8.
Lautenbach Anna	Mursch Franz	23. 7.	Fessl Klara	9. 8.
22. 7.	Zehetmeier Maria	27. 7.	Köstenberger Franz	10. 8.
Frisch Katharina	Schwarz Karl	29. 7.	Rindler Maria	11. 8.
1. 8.	Hutter Maria	4. 8.	Dechant Anna	11. 8.
Knoll Michael	Steindl Maria	4. 8.	Langer Josef	12. 8.
12. 8.	Haider Katharina	6. 8.	Ortner Franz	14. 8.
Brantner Johann	Spazierer Josef	6. 8.	Brandstätter Karl	15. 8.
15. 8.	Kranawettriser			
<i>Jahrgang 1892</i>	Theresia	6. 8.		
Neuhauser Anna	Wein Stefanie	10. 8.		
21. 6.	Stepanek Maria	13. 8.		
Blamauer August	Enter Maria	15. 8.		
22. 6.	<i>Jahrgang 1899</i>			
Plainer Barbara	Hugl Leopoldine	16. 7.		
28. 6.	Baminger Gisela	17. 7.		
Müller Anna	Duschek Franz	18. 7.		
2. 7.	Götz Anna	20. 7.		
Benke Maria	Blahowetz Cyrill	20. 7.		
3. 7.	Schmidinger Ferd.	21. 7.		
Steiner Karl	Kletzmayer Christine	22. 7.		
3. 7.	Gruber Viktoria	23. 7.		
Baumann Anna	Lindenbauer			
11. 7.	Josefine	24. 7.		
Stark Maria				
18. 7.				
<i>Jahrgang 1893</i>				
Rimpfl Anna				
25. 7.				
Zilka Aloisia				
31. 7.				
Kreuzberger Barbara				
3. 8.				
Moser Rosa				
12. 8.				
Peltier Paul				
12. 8.				
Zehethofer Maria				
12. 8.				
<i>Jahrgang 1894</i>				
Haslinger Amalia				
17. 7.				
Ömer Rosa				
18. 7.				
Seydl Anna				
20. 7.				
Mayer Julie				
21. 7.				
Gaisböck Maria				
22. 7.				
Müller Karl				
22. 7.				
Stux Anna				
22. 7.				
Kovar Mathilde				
23. 7.				
Baumgartner Franz				
25. 7.				
Tempelmayr Johann				
27. 7.				
Bachner Cäcilia				
14. 8.				
Mühlberger Rosa				
15. 8.				
<i>Jahrgang 1895</i>				
Klein Engelbert				
21. 7.				
Ganzberger Josef				
22. 7.				
Oberndorfer Anna				
25. 7.				
Göttlicher Hedwig				
1. 8.				
Erber Josef				
7. 8.				
Frantal Josef				
9. 8.				
Ganther Katharina				
10. 8.				
Haider Franz				
11. 8.				
<i>Jahrgang 1896</i>				
Pichler Cäzilia				
19. 7.				
Waizmann Pauline				
20. 7.				
Vincro Cäzilie				
22. 7.				
Purkhart Friedrich				
27. 7.				
Ushnig Stefanie				
30. 7.				
Schinnerl Rosa				
3. 8.				
Stadlbauer Franz				
3. 8.				
Hofgartner Susanne				
12. 8.				

Geburtstagsfeier für Stadtpfarrer Johann Steinbock



Stadtpfarrer Konsistorialrat Johann STEINBOCK (im Bild) feierte am 22. Juni seinen 70. Geburtstag. Die Pfarrgemeinde bereite am Abend des Festtages Johann Steinbock im Casino-Saal eine großartige Geburtstagsfeier, in der die herzliche Verbundenheit vieler Menschen mit dem hochgeschätzten Seelsorger spürbar wurde. Johann Steinbock lebt ein vorbildliches Priestertum und überzeugt durch Bescheidenheit und tiefe Gläubigkeit. Groß sind seine Verdienste um die Innenrestaurierung der Stadtpfarrkirche und die Revitalisierung der Margaretenkapelle. Bürgermeister Franz Weiss besuchte am 22. Juni Konsistorialrat Johann Steinbock im Pfarrhof und übermittelte seine persönlichen Glückwünsche und die der Stadtgemeinde.

Termine der Pensionsauszahlungen

Die Pensionsversicherungsanstalt der Arbeiter zahlt im Monat August ihre Pensionen am Donnerstag, 2., und Freitag, 3., aus; die Pensionsversicherungsanstalt der Angestellten am Mittwoch, 8. August.

DEN 90. GEBURTSTAG FEIERTEN



Brunn Aloisia, Kastler Karl, Waldinger Anna,
Hanuschstraße 3 Steinwändeweg 62 Puchstraße 17

DEN 80. GEBURTSTAG FEIERTEN



Aigner Therese,
Wieserfeldplatz 50

Zeitlhofer Johann,
Hafnerstraße 10

Wertsicherungen

Ergebnis April 1979

Verbraucherpreisindex 1976 = 100. – März 112,2; April 112,3. Im Vergleich zum Verbraucherpreisindex 1966 = 100. März 196,9; April 197,1.

Verbraucherpreisindex I (1958 = 100). – März 250,9; April 251,1.

Verbraucherpreisindex II (1958 = 100). – März 251,7; April 251,9.

Im Vergleich zum Kleinhandelspreisindex 1938 = 100. – März 1899,9; April 1901,6.

Lebenshaltungskostenindex Basis 1945. – März 2204,5; April 2206,5. – Basis 1938. – März 1872,4; April 1874,1.

Das Standesamt berichtet

Im Juni 1979 wurden beim Standesamt Steyr die Geburten von 155 Kindern beurkundet. Aus Steyr stammen 28, von auswärts 127. 46 Paare haben im Juni die Ehe geschlossen. 52 Personen sind in diesem Monat gestorben. Zuletzt in Steyr wohnhaft waren 32 (17 Männer, 15 Frauen), von auswärts stammten 20 (12 Männer, 8 Frauen). Von den Verstorbenen waren 41 über 60 Jahre alt.

Geburten

(In Klammer Vorname des Kindes)

Ing. Karl und Margarete Schmidberger, Fischergasse 16 (Thomas); Erwin und Annemarie Trichlin, Feldstr. 9 a (Martin); Heinrich und Silvia Costamajor, Roseggerstr. 5 (Helmut); Roland und Klaudia Langbauer, Steinfeldstraße 13 (Ralph); Franz und Brigitte Immler, Werner von Siemens-Str. 22 (Monika); Christine Gibley, Tomitzstr. 14 (Carmen); Ferdinand und Christa Vorlauffer, Leopoldgasse 4 (Michaela); Walter und Zázilia Weißensteiner, Sierninger Str. 112 (Werner).

Renate Käferböck, Werndlg. 13 (Hubert); Roswitha Bortenschlager, Arbeiterstr. 24 (Sonja); Johann und Rosmarie Hörzenberger, Wieserfeldpl. 39 (Sascha); Rudolf und Monika Reschnauer, Hans Buchholzer-Str. 47 (Andreas); Albert und Heidelinde Reichkendl, Roseggerstr. 8 (Michaela); Manfred und Vera Winkler, Hasenrathstr. 15 (Stephan); Klaus und Helga Girking, Anton Azwanger-Str. 30 (Gerda); Peter und Christine Posch, Josef Ressel-Str. 30 (Margot); Ing. Wolfgang und Hildegard Kartusch, Tomitzstr. 7 (Bernhard); Franz und Gertrude Kowarsch, Rudolf Diesel-Str. 19 (Alexandra); Reinhold und Josefa Heidlmayr, Annag. 9 (Andrea); Reimund und Renate Schraffl, Karl Punzer-Str. 2 (Birgit); Hermann und Brigitte Stöcklmair, Tomitzstr. 14 (Hermann); Josef und Johanna Jungwirth, Josef Ressel-Str. 8 (Alexander); Fehim und Stanojka Džafic, Wehrgrabeng. 19 (Sanela); Margit Bruckner, Haratzmüllerstr. 63 (Gerlinde); Rudolf und Irmgard Hofer, Feldstr. 7 (Martin); Wolfgang und Gerda Huber, Feldstr. 2 a (Lisa); Udo und Beatrix Toman, Karl Punzer-Str. 4 (Ines); Siegfried und Kornelia Steindler, Josef Ressel-Str. 1 (Nina); Helmut und Eva Ezelsdorfer, Ottokarstr. 3 (Sabine); Karl und Evelyn Pauc, Schnallentorweg 12 (Karin); Walter und Margarete Mörtlitz, Rudolf Diesel-Str. 31 (Markus); Ing. Eberhard-Dieter und Eva Rabl, Sierninger Str. 27 (Bernhard).

Eheschließungen

Vor dem Standesamt haben die Ehe geschlossen: Manfred Forster, Arbeits-

steuerungs-Sachgebietsarbeiter, Roseggerstr. 8, und Silvia Götz, Magistratsvertragsbedienstete, Kanzleikraft, Roseggerstraße 8; Wolfgang Stelter, Hubstaplerfahrer, Blumauergasse 23, und Adelheid Ahorner, Enns, Südtirolerstr. 10; Mehmet Shurliqi, Maurergeselle, Karl Marx-Straße 2, und Annemarie Hütter, Karl Marx-Str. 2; Günter Fabsits, Zahntechniker, Leopold Steinbrecher-Ring 5, und Herta Kerschner, Dipl.-Krankenschwester, Sierninger Str. 170 d; Wolfgang Burian, Goldschmied, Taborweg 31, und Elisabeth Grois, Handelsangestellte, Verkäuferin, Färbergasse 7; Otto Lorenz, Kraftfahrzeugmechaniker, Garsten, Obere Höll-Str. 34, und Brigitte Zeisler, Handelsangestellte, Verkäuferin, Kohlanger 9; Karl Beer, kfm. Angestellter, Sierninger Straße 50, und Sylvia Reitmayr, Sozialversicherungsangestellte, Sierninger Str. 50; Anton Kirchmaier, Trocknereiarbeiter, Buch bei Jenbach, Rotholz 361, und Roswitha Halmer, Näherin, Buch bei Jenbach, Rotholz 361; Josef Schmidl, Detailversuchstechniker, Taschelried 13, und Margot Eidinger, Büroangestellte, Anton Azwanger-Str. 28; Gábor Hódi, kfm. Angestellter, Salzburg, Bräuhausgasse 2 A, und Karin Wagner, Landesvertragsbedienstete, Leopold Kunschak-Str. 2 a; Gerhard Altmann, Handelsreisender, Wien 16, Lerchenfeldergürtel 31, und Rita Grundner, Dipl.-Psychiatrische Krankenschwester, Wehrgrabeng. 103; Ralf Plettenbacher, Tapezierergeselle, Aschach an der Steyr 174, und Angela Lobenwein, Garsten, St. Berthold-Allee 25; Hans Hackl, Kraftfahrzeugmechanikergeselle, Schlüsselhofgasse 67, und Gabriele Gundacker, Handelsangestellte, Verkäuferin, Schlüsselhofgasse 67; Ernst Perlinger, Bauspenglergeselle, Garsten, Reithofferstr. 43, und Margit Hauser, Dipl.-Krankenschwester, Garsten, Reithofferstr. 43; Heinz Glöckler, Maschinenschlosser, Schillerstr. 45, und Adelheid Mayr, Landesvertragsbedienstete, Buchhaltungskraft, Haydngasse 8; Friedrich Holzmann, Datenverarbeitungsangestellter, Dachsbergweg 1 a, und Gertrude Wagner, Buchhaltungskraft, Schosserstr. 5; Wolfgang Lorz, Kraftfahrzeugmechaniker, Wachturmstr. 10, und Roswitha Kupfinger, Landesvertragsbedienstete, Schreibkraft, Otto Penzel-Str. 8; Kurt Rorweger, Kontrollfach-

arbeiter, Koloman Wallisch-Str. 1, und Erika Leitgeb, Roseggerstr. 12; Helmut Neudecker, Werkzeugschlossergeselle, Unterhimmelerstr. 8, und Karin Gröbl, Bankangestellte, Christkindlweg 60; Harald Jirousek, Programmierer, Wehrgrabengasse 89, und Roswitha Svoboda, Forstvertragsbedienstete, Materialbuchhalterin, Wehrgrabengasse 89; Josef Wiesmair, Wachturmstr. 2, und Elfriede Granditsch, Handelsangestellte, Verkäuferin, Wachturmstr. 2; Helmut Kerschner, Industrieangestellter, Einkäufer, Bahnhofstraße 12, und Herta Steinmair, Dipl.-Krankenschwester, Sierninger Str. 170 d; Ludwig Huber, Dachdeckerhelfer, Posthofstr. 10, und Sonja Steinkellner, Bohristin, Posthofstr. 10; Erich Karner, Vertragslehrer an einer Höheren Technischen Bundeslehranstalt, Ringweg 16, und Hannelore Stieglecker, Magistratsvertragsbedienstete, Kindergartenhelferin, Fabrikstr. 84; Johannes Enzendorfer, Landmaschinenbautechniker, Detailkonstrukteur, Kopernikusstr. 9, und Friederike Schiller, Datenverarbeitungsorganisatorin, Resthofstr. 29; Siegfried Kirchweiger, Isolierer, Seifentruhe 9, und Anna Schönberger, Dipl.-medizinisch-technische Fachkraft, Josef Rohrauer Str. 10; Eduard Petermichl, Kraftfahrer, Otto Glöckel-Str. 7, und Helga Unterberger, Postbeamtin, Amtswart, Otto Glöckel-Str. 7.

Todesfälle

Franz Moser (75), Anton Azwanger-Str. 43; Hermann Meixner (77), Ferdinand Hanusch-Str. 3; Heinrich Tanke (77), Stefan Willner-Str. 4; Rosalia Tremetsberger (59), Lannergasse 1; Johanna Kordon (83), Arbeiterstr. 32; Manuela Hradsky (6), Schwimmschulstr. 7; Franz Doblmann (63), Dr. Kompaß-G. 4.

Wilhelm Hofbaur (72), Franklin D. Roosevelt-Str. 31; Josef Hallwirth (85), Ferdinand Hanusch-Str. 1; Dipl.-Ing. Hermann Größenbrunner (77), Ferdinand Hanusch-Str. 1; Josepha Stummer-Gehmair (90), Wieserfeldplatz 12; Theresia Bramberger (83), Fritz Derflinger-Str. 5; Maria Meichenitsch (70), Wachturmstr. 3; Anna Hölzl (82), Ferdinand Hanusch-Str. 1; Johann Schrottenholzer (67), Hausleitner Str. 3; Johann Mican (86), Ferdinand Hanusch-Str. 1; Karl Smejkal (75), Oberer Schiffweg 14; Aloisia Klaus (82), Direktionsstr. 4; Johanna Hunger (82), Franz Schuhmeier-Str. 9; Hermann Berger (64), Kugellagerweg 7; Rosa Porod (79), Ferdinand Hanusch-Str. 1; Josef Schrock (66), Haager Str. 3; Rosalia Delago (72), Brucknerplatz 4; Ing. Heinrich Gerhofer (76), Otto Glöckel-Str. 14; Anna Meixner (86); Ferdinand Hanusch-Str. 1; Erna Buchmayr (52), Roseggerstr. 2; Rosa Schmatz (84), Neuschönauer Hauptstr. 14; Maria Schausberger (71), Karolineng. 12; Hans Mann (56), Hans Buchholzer-Str. 4; Theresia Kurfner (85), Siedlerstr. 21; Max Schmid (71), Karl Marx-Str. 6.

Magistrat Steyr, Magistratsdirektion,
Ges-3619/79

Ausschreibung einer Studienbeihilfe

Die Stadtgemeinde Steyr vergibt aus den Erträgen der von ihr verwalteten Dr.-Wilhelm-Groß-Stiftung für das Studienjahr 1979/80 eine Studienbeihilfe in Höhe von S 9000.—. Diese wird in erster Linie bedürftigen und würdigen Hochschülern oder Hochschülerinnen, die sich dem Studium der Mathematik an der Philosophischen Fakultät einer inländischen Universität widmen und in Steyr ansässig sind, gewährt. In Ermangelung solcher Bewerber kann die Studienbeihilfe auch anderen bedürftigen Hochschülern oder Hochschülerinnen, sofern sie den übrigen Bedingungen entsprechen, zuerkannt werden.

Studierende, die sich um diese Studienbeihilfe bewerben wollen, haben die entsprechend belegten Gesuche bis spätestens 15. Oktober 1979 unter der Kennzeichnung „Studienbeihilfe Dr.-Wilhelm-Groß-Stiftung“ beim Magistrat Steyr, Rathaus, einzubringen.

Die erfolgte Inskription ist durch Vorlage einer Bestätigung und der gute Studienerfolg durch Vorlage von mindestens auf die Qualifikation „gut“ lautenden Kolloquien- oder Übungszeugnissen über wenigstens fünfstündige Vorlesungen nachzuweisen.

Sämtliche, dem Gesuch angeschlossene Belege bleiben bei der Akte und sind sohin in beglaubigter Abschrift oder Fotokopie beizubringen. Die Verleihung obliegt dem Stadtsenat der Stadt Steyr. Die Bewerbung allein gibt noch keinen Anspruch auf die Zuerkennung der Studienbeihilfe.

Der Bürgermeister:
Franz Weiss

Magistrat Steyr, Stadtbauamt/GWG

ÖFFENTLICHE AUSSCHREIBUNG

über die Lieferung und Montage von Fenster- und Türelementen aus Kunststoff für die GWG-Hochhäuser, Arbeiterstraße 37, 39, 41.

Die Unterlagen können ab 23. Juli 1979 im Stadtbauamt, Zimmer 112, abgeholt werden. Die Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift „Lieferung und Montage von Fenster- und Türele-

menten für GWG-Hochhäuser Arbeiterstraße 37, 39 und 41“ bis 20. August 1979, 8.45 Uhr, in der Einlaufstelle des Magistrates, Zimmer 72, abzugeben.

Die Anbieteröffnung findet am gleichen Tage um 9 Uhr im Stadtbauamt, Zimmer 97, statt.

Der Abteilungsvorstand:
Dipl.-Ing. Ehler

ÖFFENTLICHE AUSSCHREIBUNG

über die Baumeisterarbeiten — Fenster-sanierung für die GWG-Hochhäuser, Arbeiterstraße 37, 39 und 41.

Die Unterlagen können ab 23. Juli 1979 im Stadtbauamt, Zimmer 112, abgeholt werden. Die Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift „Baumeisterarbeiten für GWG-Hochhäuser Arbeiterstraße 37, 39, 41“ bis 21. August 1979, 8.45 Uhr, in der Einlaufstelle des Magistrates, Zimmer 72, abzugeben.

Die Anbieteröffnung findet am gleichen Tage ab 9 Uhr im Stadtbauamt, Zimmer 97, statt.

Der Abteilungsvorstand:
Dipl.-Ing. Ehler

Magistrat Steyr, Baurechtsamt, Bau 2 — 2319/79, Bau 2 — 2709/79, Bau 2 — 2710/79

KUNDMACHUNG

Der Gemeinderat der Stadt Steyr hat in seiner Sitzung vom 7. Juni 1979 die nachstehende Verordnung betreffend die Bausperre Nr. 2 beschlossen:

1) Gemäß § 58 Abs. 1 OÖ. Bauordnung, LGBl. Nr. 35/1976, i. d. g. F., wird für die im Plane des Stadtbauamtes vom 14. Mai 1979 bezeichneten Gebiete die zeitlich befristete Bausperre verhängt. In diesen Gebieten ist die Umwidmung auf „Industriegebiet“ für das Projekt der BMW-Steyr-Motoren-GesmbH zur Errichtung einer Fabrikanlage und eines Entwicklungszentrums für die Produktion von Verbrennungskraftmaschinen sowie die Vornahme einer Umwidmung in Wohngebiet für die Flächen der Wohnungs-AG Linz beabsichtigt. Der Wirkungsbereich der Bausperre wird wie folgt begrenzt:

Motorenwerk: Im Osten durch eine ca. 10 m von der Gleisachse der Bahn-

linie St. Valentin — Kleinreifling entfernte Linie, im Süden durch die Geländestufe zum Kugellagerweg, im Westen durch die Besitzgrenze der Steyr-Daimler-Puch AG und im Norden durch die Verlängerung der Ziererstraße.

Umwidmung Wohnungs-AG Linz: Im Norden durch den Ennsfluß, im Osten zuerst durch die erste Geländestufe zwischen Enns und Wohnsiedlung Münchenholz, dann durch die Besitzgrenze der Wohnungs-AG Linz und die Geländestufe der Haager Straße, im Süden beziehungsweise Südwesten durch die bereits bestehende Wohnbebauung und in weiterer Folge durch die obere Geländekante der Steilstufe zur Ennsniederung und im Westen durch eine an der Ostgrenze der ehemaligen Kematmüllerschule verlaufende und bis zum Ennsfluß verlängerte Linie.

Der rechtskräftige Flächenwidmungsplan, Zl. Bau 2 — 6436/72, beschlossen in der Sitzung des Gemeinderates vom 15. Dezember 1977 und 14. September 1978, genehmigt mit Bescheid des Amtes der oö. Landesregierung vom 30. Oktober 1978, BauR — 3795/7-1978, soll im vorbezeichneten Sinne abgeändert werden. Im zu erstellenden bzw. abzuändernden Bebauungsplan sollen die der vorbezeichneten Widmungen entsprechenden näheren Arten der Bebauung festgelegt werden.

(2) Die Kundmachung erfolgt gemäß § 62 Statut für die Stadt Steyr, LGBl. Nr. 47/1965, in der Fassung der Novellen LGBl. Nr. 41/1969 und LGBl. Nr. 45/1970 im Amtsblatt. Die Planunterlagen liegen vom Tage der Kundmachung an im Baurechtsamt des Magistrates Steyr durch zwei Wochen zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Der Bürgermeister:
Franz Weiss

Veränderungen im Personalstand der Stadt Steyr

In das definitiv-pragmatische Dienstverhältnis wurden übernommen:

Dipl.-Ing. Heinz Maroscher — Oberbaurat; Ing. Wolfgang Wein — Technischer Amtsrat; Franz Auinger — Verwaltungsoberoffizial; Kurt Reinhart — Bauoffizial; Johann Rumpelsberger — Kontrollor der städtischen Verkehrsbetriebe.

Fortsetzung Seite 28

5 JAHRE
GARANTIE



SÄMTLICHE MODELLE wohnfertig aufgestellt im neuerrichteten

REGINA-KÜCHENCENTER

1 Jahr Vollgarantie auf alle Möbel — 5 Jahre Vollgarantie auf Einbauküchen — Zinsfreier Kredit — Barzahlungshöchststrabatte

MÖBEL - STEINMASSL

WOLFFERNSTRASSE 20

ARAL MAYRHOFER

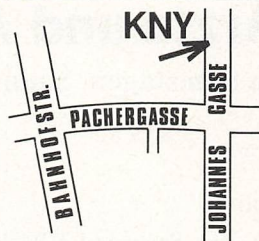
Geöffnet: Mo. — Do. und So.
7 — 20 Uhr
Fr. und Sa. 7 — 24 Uhr

**Automatische Waschanlage
Servicestation**

Eisen-Bundesstraße
Telefon 24 7 62

BLEIKRISTALL

KNY



Wir sind übersiedelt in: **Johannesgasse 2
4400 Steyr**
KRISTALLUSTER

Möbelwerkstätten WÖGERER

STEYR, WOLFFSTRASSE 46
TELEFON 61 4 45

ENTWURF
PLANUNG UND
ERZEUGUNG VON
EXKLUSIVEN MÖBELN
UND INNENAUSBAU
NACH MASS

Wir eröffnen demnächst eine Filiale
auf der Ennsleite, Arbeiterstraße 39



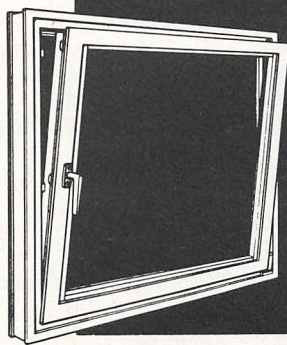
Elektro-Radio-Fernseh Ges. m. b. H.

4400 Steyr, Punzerstraße 38

Telefon 0 72 52 / 63 2 92

Spezialwerkstätte für Motorenwicklung · Licht- und Kraftinstallationen · Blitzschutzanlagen

Neue Fenster in wenigen Stunden



Nie war es einfacher und preiswerter,
auch Ihr Haus mit

Reform - Schnelltauschfenstern

auszustatten. Ohne Maler- oder Maurer-
arbeiten, ohne Lärm und Schmutz,
technisch perfekt, formschön und
funktionssicher. Das

Reform - Schnelltauschfenster

ist die ideale Sanierungsmaßnahme
für den Altbau.

Der Staat zahlt mit, durch Vergünstigungen
und Zuschüsse.

Wir informieren Sie gerne und beraten
Sie unverbindlich.

REFORM
Kunststoffenster und
Portalbau GesmbH.



A-4407 Steyr-Gleink
Ennsner Straße 82
Telefon (0 72 52) 62 8 19

Ärzte und Apothekendienst

an Samstagen, Sonn- und Feiertagen im Juli/August 1979

Stadt:

Juli:

- 21. Dr. Ruschitzka Walter,
Garsten, Am Platzl 1, Tel. 22 6 41
- 22. Dr. Ludwig Roland,
Ortskai 3, Tel. 63 0 85
- 28. Dr. Loidl Josef,
St. Ulrich 129, Tel. 24 0 82
- 29. Dr. Pflegerl Walter,
Joh.-Puch-Straße 10, Tel. 61 6 27

August:

- 4. Dr. Ludwig Roland,
Ortskai 3, Tel. 63 0 85

- 5. Dr. Loidl Josef,
St. Ulrich 129, Tel. 24 0 82
- 11. Dr. Grobner Anna-Cornelia,
Frauengasse 1, Tel. 61 2 41
- 12. Dr. Schlossbauer Gerhard,
Wickhoffstraße 4, Tel. 63 6 24
- 15. Dr. Eckel Rudolf,
Hanuschstraße 30, Tel. 61 4 40

Münichholz:

Juli:

- 21./22. Dr. Weber Gerd,
Punzerstr. 15, Tel. 62 72 53
- 28./29. Dr. Winkler Hans,
Forellenweg 10, Tel. 63 1 62

August:

- 4./ 5. Dr. Hainböck Erwin,
Leharstraße 11, Tel. 63 0 13
- 11./12. Dr. Winkler Hans,
Forellenweg 10, Tel. 63 1 62
- 15. Dr. Urban Peter,
Schlüßlmayrstraße 129,
Tel. 22 86 42

ZAHNÄRZTLICHER
NOTDIENST:

Juli:

- 21./22. Dr. Loos Wilhelmine,
Bad Hall, Pesendorferstr. 2
- 28./29. Dr. Mayr Heribert,
Steyr, Tomitzstraße 5

August:

- 4./ 5. Dentist Ratzberger Franz,
Steyr, Seitenstettner Str. 13
- 11./12. Dentist Mitterschiffthaler
Ferdinand, Garsten,
Anselm Angerer-Straße 7
- 15. Dentist Lang Alfred,
Kronstorf 84

APOTHEKENDIENST:

Juli:

- 16./22. Apotheke Münchenholz,
Mr. Steinwendtner OHG,
Hans Wagner-Straße 8,
Tel. 63 5 83
- 23./29. Ennsleitenapotheke,
Mr. Heigl,
Arbeiterstr. 37, Tel. 24 4 82
- 30./31. Stadtapotheke,
Mr. Bernhauer OHG,
Stadtplatz 7, Tel. 22 0 20

August:

- 1./ 5. Stadtapotheke,
Mr. Bernhauer OHG,
Stadtplatz 7, Tel. 22 0 20
- 6./12. Löwenapotheke,
Mr. Schaden,
Enge 1, Tel. 23 5 22
- 13./19. Taborapotheke,
Mr. Reitter KG, Roosevelt-
straße 12, Tel. 62 0 18

Der Bereitschaftsdienst beginnt jeweils
Montag, 8 Uhr früh, und endet näch-
sten Montag, 8 Uhr früh.

Befördert wurden:

TOK Ing. Gerhard Kerschner zum Technischen Amtsrat; VK Anton Obrist zum Verwaltungsoberkommis-sär; KS Johann Hartlauer zum Ober-sekretär; VB Dr. Eduard Fellingner in die IV. Dienstklasse der Entl. Gruppe A; VB Ferdinand Entinger in die V. Dienstklasse der Entl. Gruppe C; VB Elfriede Fenigbauer in die Dienstklasse der Entl. Gruppe D; VB Ingeborg Handl in die III. Dienst-klasse der Entl. Gruppe C; VB Christa Hinterleitner in die III. Dienstklasse der Entl. Gruppe C; VB Wilhelm Vor-hauer in die III. Dienstklasse der Entl. Gruppe C; VB Josef Kammer-hofer in die III. Dienstklasse der Entl. Gruppe D; VB Michael Rumpeltes in die III. Dienstklasse der Entl. Gruppe D; VB Christa Eibl in die III. Dienstklasse der Entl. Gruppe D; VB Pauline Riedl in die III. Dienst-klasse der Entl. Gruppe D; VB Chri-stine Grasberger in die III. Dienstklasse der Entl. Gruppe D; Städt. Vorarbei-ter Adolf Augner in die III. Dienst-klasse der Verw. Gruppe P 2; VB Hel-mut Matschiner in die III. Dienstklasse der Entl. Gruppe p 2; VB Anton Sche-divy in die III. Dienstklasse der Entl. Gruppe p 2; VB Karl Fading in die III. Dienstklasse der Entl. Gruppe p 2; VB Josef Edlinger in die III. Dienst-klasse der Entl. Gruppe p 2; VB Maxi-milian Wimmer in die III. Dienstklasse

der Entl. Gruppe p 2; VB Josef Gsöll-pointner in die III. Dienstklasse der Entl. Gruppe p 3; VB Josef Raab in die III. Dienstklasse der Entl. Gruppe p 3; VB Karl Edlinger in die III. Dienstklasse der Entl. Gruppe p 3; VB Karl Lichtenegger in die III. Dienstklasse der Entl. Gruppe p 3; VB August Lumplecker in die III. Dienstklasse der Entl. Gruppe p 3; VB Rudolf Unger in die III. Dienst-klasse der Entl. Gruppe p 3; VB Rosa Aigner in die III. Dienstklasse der Entl. Gruppe p 5; VB Annemarie En-tinger in die III. Dienstklasse der Entl. Gruppe p 5; VB Friederike Kronber-ger in die III. Dienstklasse der Entl. Gruppe p 5; VB Maria Nosko in die III. Dienstklasse der Entl. Gruppe p 5; VB Renate Keplinger in die II. Dienst-klasse der Entl. Gruppe D; VB Em-merich Peischl in die II. Dienstklasse der Entl. Gruppe D; VB Renate Burg-holzer in die II. Dienstklasse der Entl. Gruppe D; VB Sonja Altrichter in die II. Dienstklasse der Entl. Gruppe D; VB Waltraud Michlmayr in die II. Dienstklasse der Entl. Gruppe D; VB Helmut Kremsmayr in die II. Dienstklasse der Entl. Gruppe D; VB Hermann Ratzberger in die II. Dienstklasse der Entl. Gruppe p 2; VB Ottilie Infanger in die II. Dienst-klasse der Entl. Gruppe p 5; VB Chri-stine Streicher in die II. Dienstklasse der Entl. Gruppe p 5.



UHREN

FRIEDRICH SCHMOLLGRUBER

JUWELEN, ANTIKE UHREN

SCHMUCK

STEYR — WIEN

feibra

Die Verteiler-Profis

suchen Werbeprospektverteiler für Steyr und Umgebung. Aufnahme täglich von 7 bis 8 Uhr in Steyr, Fachschulstraße 14.

Franz Berghuber

ZIMMEREI - Ges. m. b. H.
SÄGE- UND HOBELWERK

Profilholz

4492 HOFKIRCHEN 36

Tel. 0 72 25 / 26 1 18

Rechtsanwalt und Verteidiger in Strafsachen

Dr. Kurt Keiler

erlaubt sich die Eröffnung seiner Kanzlei in Steyr, Stadtplatz 20,
in Gemeinschaft mit

Ra. Dr. E. Schmidberger

bekanntzugeben.

WERBEN SIE
IM AMTSBLATT
DER STADT

steyr

SIE ERREICHEN

DAMIT

18.000 HAUSHALTE

Achtung Hobbytischler!

Bau- u. Bastlermarkt WÖGERER

Steyr, Wolfenstraße 46 Tel. 61 4 45

Großer Parkplatz — Fachmännische Beratung

Laufend günstige Sonderaktionen!!!

Wir führen

sämtliches Plattenmaterial, Leisten, Karniesen, Holzböden, Lacke, Leime, Beizen, Holzdecken, Wandverschalungen sowie sämtliche Innenausbaumaterialien, Profilhölzer.

Türen, Fenster, Bauelemente, Fensterbretter und vieles mehr nach Norm und Maß.

Wir erledigen für Sie auf Wunsch

Zuschneiden, Bänderbohren, Lamellieren, Kantenleimen, Lackieren, Beizen, Schleifen, Zustellen, Ausmessen und vieles mehr.

Wir bieten

Günstigen Preis, Beratung durch Fachleute, exakter Zuschnitt — ausrißfrei — auf modernster Anlage, Zustellung und vieles mehr.



Wir bieten mehr als Geld und Zinsen: Geld-Tips für Berufsanfänger.

Bald werden Sie Geld verdienen. Eigenes Geld — damit kann man so vieles anfangen!

Als erstes brauchen Sie nun ein **Girokonto**, auf das Ihr selbstverdientes Geld überwiesen wird. Dazu ein paar notwendige Informationen über Gelddinge, mit denen Sie es immer wieder zu tun haben werden.

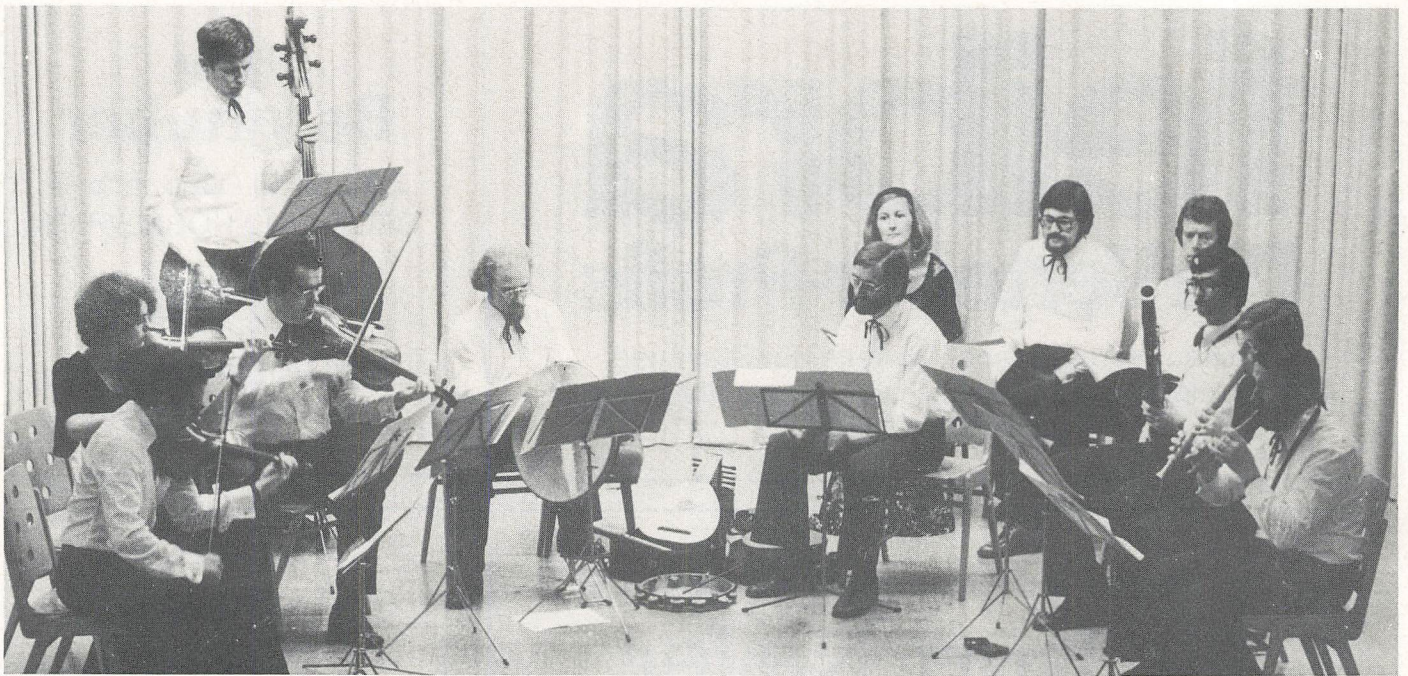
STEYR
Enge 16



Filialen:
Tabor
Ennsdorf

VOLKSBANK

Wir bieten mehr als Geld und Zinsen



Die im Bummerlhaus geplante Serenade der Steyrer Madrigalisten fiel dem Schlechtwetter zum Opfer. Die Aufführung wurde in die Arbeiterkammer verlegt, wo das Ensemble unter der Leitung von Erich Hagmüller eine gute Interpretation frühbarocker Lieder und Tanzstücke bot. Das Publikum spendete reichen Beifall. Foto: Kranzmayr

Steyrer Orgeltage

Das Steyrer Orgelkomitee und das Kulturamt der Stadt Steyr veranstalten den „Steyrer Orgelsommer 1979“. Die Aufführungen finden jeweils an einem Freitag um 20 Uhr mit folgenden Programmen und Solisten statt:

20. JULI: Werke des süd-deutschen Barocks und Bach. Solist: Johann Sonnleitner (Wien – Zürich). Pfarrkirche St. Michael.

10. AUGUST: Werke der französischen Romantik und Improvisation. Solist: Daniel Roth (Paris). Pfarrkirche Sankt Michael.

24. AUGUST. Werke von Bach, Frank, Sauseng. Solist: Wolfgang Sauseng (Graz). Pfarrkirche St. Josef, Ennsleite.

7. SEPTEMBER: Spanische Orgelmusik. Solist: Esteban Elezondo (Spanien). Wallfahrtskirche Christkindl.

21. SEPTEMBER: Werke von Froberger, Bach und Heiller. Solist: Roman Summereder (Wien). Evangelische Kirche.

12. OKTOBER: Werke des 19. und 20. Jahrhunderts aus Frankreich. Solist: August Humer (Linz). Stadtpfarrkirche.

Wanderungen in die Naturlandschaft

Aus dem Gedanken heraus, daß Naturschutzgebiete und Naturdenkmale keine Privatangelegenheit von „Naturschützern“ sind, sondern für alle da sein sollten, verfaßte der Landesbeauftragte für Naturschutz, Dr. Gerald Mayer, das Buch „Natur für alle“, das Landesrat Schützenberger am 26. Juni in einer Pressekonferenz präsentierte. Aus der großen Palette der oberösterreichischen Naturschutzgebiete wurden vorerst fünf (Pesenbachtal, Traunstein, Brunnsteinersee - Teichelboden, Ibmer Moos, Hagenauer Bucht) herausgegriffen. Der Besucher bekommt ausführlich

all das beschrieben, was er in der Natur zu sehen bekommt. Darüber hinaus hat sich der Autor bemüht, die vielfältigen Zusammenhänge in der Natur aufzuzeigen. Die ausführlichen Erklärungen werden durch etwa 300 naturgetreue Federzeichnungen der wichtigsten Pflanzen und Tiere ergänzt. Als Gedankenstütze für unterwegs liegen sieben Wanderkarten mit kurzen Hinweisen dem Buch bei. Der Band ist zum Preis von 180 Schilling in Kürze im Buchhandel erhältlich; die erste Auflage beträgt 5000 Stück.



Zu einem schönen Erfolg wurde das Konzert des Kammerorchesters der Städtischen Musikschule, das im Saal der Arbeiterkammer stattfand. Die Solisten Marina Landerl, Flöte, und Norbert Weiss, Trompete, boten erstklassige Leistungen. Im Bild der Dirigent, Prof. Rudolf Nones, und die Solistin Marina Landerl.

Foto: Kranzmayr

KONSUM

OBERÖSTERREICH

**Frische entscheidet -
Qualität überzeugt!**

Römerquelle

1-Liter-Flasche

nur **3.90**

Coca-Cola, Fanta, Lift,
Sprite oder Almdudler
0,33-Liter-Dose

nur **4.90**

2 Liter Himbeer-Zitrone

1:6 verdünnbar

nur **44.90**

Schnittenmischung

Manner
4er-Packung

nur **9.90**

Spezialessig

1-Liter-Flasche

nur **12.90**

Seife

Kaloderma
150-g-Badestück

nur **6.90**

Blendax Antibelag

65 ml

nur **14.90**

Wäscheweichspüler

5 Liter
„Animo“

nur **39.90**

Apfelsaft

„Sony“

1 Liter nur **6.90**

Herrenwein

weiß, 1-l-Flasche

nur **17.90**

Pudding

Närina

Vanille o. Erdbeer

3-Stück-Packung nur **8.90**

Milka Schokolade

alle Sorten,
300-g-Tafel

nur **19.90**

Sonnenblumenöl

„Fina“
2-Liter-Krug

nur **44.90**

Feh Küchenrolle

2er-Packung

nur **13.90**

Alu Folie

30 Meter

nur **19.80**

Ariel Trommel

ET 15, 4500 g

nur **117.90**

Fina Sonnenblumenöl 1 l	26.90
Estragon- od. Kremser Senf 200 g	6.90
Inzersdorfer Fleischschmalz 90 g	5.90
Inzersdorfer Leberaufstrich 90 g	4.90
Scana Gefüllte Paprika 400 g	13.90
Pfanni Kartoffelpüree (125 g) od. Kartoffelteig 140 g	9.90
Finella Eierteigware 500 g	12.90
Finella Backerbsen 200 g	8.90
Närina Rindsuppe HP, für 24 Teller	9.90
Närina Erdbeer- oder Vanillepudding 3er Pkg.	9.90

Limonaden in Dosen Coca-Cola, Fanta, Lift, Kräutlerlift, Sprite od. Almdudler 0,33 l	4.90
co-op Himbeersaft od. Himbeer-Zitrone 0,7 l	24.90
Österr. Bier in Dosen 0,33 l	4.90
Muskat Ottonel, Müller Thurgau od. St. Laurent 0,7 l	22.90
Tafelwein weiß 2 l exkl. Flasche	24.90
Tafelwein rot 2 l exkl. Flasche	26.90
Döblinger Perlwein weiß od. rot 0,7 l	23.90
Meridiano Wermut hell od. dunkel 1 l	27.90
Loibner Kaiserwein 0,7 l	24.90

Preissicherheit durch Dauerniedrigpreise!

Preisgarantie bis 30. 9. 79

Närina FruchtdeSSERTcreme Erdbeer, Heidelbeer od. Himbeer	11.90
Närina Gefrierdessert Vanille-, Himbeer- od. Zitronengeschmack	8.90
Cirkel Kaffee Koffeinfrei ungemahlen od. gemahlen und vakuumverpackt 250 g	32.90
Cirkel Kaffee Wiener ungemahlen od. gemahlen und vakuumverpackt 250 g	29.90
Cirkel Kaffee Exotica 500 g	44.90
Mocca Express 200 g	34.90
Nescafé mild od. kräftig 100 g	54.90
Melanda Gold 200 g	17.90
Marillen-Jam 700 g	14.90
Erdbeer- od. Ribisel-Jam 700 g	16.90
Bulg. Pfirsichhälften gelb 800 g	7.90
Schoko-Vanille-Cremewaffeln 250 g	11.90
Weinbeißer 300 g	14.90
Biskotten 40 Stück 200 g	11.90
Babette Vollmilch- od. Milch-Nuß-Block 3er Pkg.	7.90
Babette Schokoladen 100 g	6.90
Babette Milch-Nuß od. Vollmilch 300 g	19.90
Wrigley Doublemint, Spearmint od. Juicy Fruit 5er Pkg.	10.90

Martini Wermut bianco, rosso od. extra dry 0,7 l	39.90
co-op Slbowitz 35% 0,7 l	49.90
co-op Feinster Magenbitter 0,7 l	49.90
Animo Weichspüler 5.000 ml	39.90
Lato mit Zitron 1.950 ml	27.90
CLO-Reiniger 1 kg	14.90
Velina Apfel-Duft-Schaumbad 480 ml	19.90
Velina Shampoo alle Sorten 200 ml	12.90
Velina Haarspray normal od. antifett 375 g	19.90
3-Wetter-Taft normal od. antifett 375 g	24.90
Diana Franzbranntwein 140 ml	24.90
Banner Deospray 110 bzw. 125 g	19.90
Palmolive Seife Badestück 150 g	5.90
Limara Parfumdeo 100 g	34.90
Alufolie 30 m	19.80
Servietten 100er Pkg.	6.50
Watte 500 g	18.90
o.b. normal 20er Pkg.	17.90
Mimosept Komfort 30er Pkg.	34.90
Herzblatt Clopa 10er Pkg.	17.90

Mitglieder erhalten auf alle Waren Rückvergütung

Ihr Vorteil: Mitglied im

KONSUM

Das ist Spitze!

Das komplette Minolta XG-2-Set um diesen Preis!

Minolta XG-2

Die kompakte, leichte und vielseitige Kleinbild-Spiegelreflexkamera mit modernster, elektronischer Ausstattung. Vollautomatisch. Mit Blendenvorwahl und automatischer, elektronischer Verschußzeiteinstellung. Prismensucher mit Schnittbildindikator und Mikroprismenring. Mit Normalobjektiv 2,0/45 mm + Teleobjektiv 3,5/135 mm oder Weitwinkelobjektiv 3,5/28 mm + Universaltasche.



Set-Angebot:

Minolta XG-2-Gehäuse	4.190.-
+ Objektiv 1:2/45 mm	1.300.-
+ Universaltasche PB 1	750.-
+ Tele 1:3,5/135 mm	2.990.-
oder wahlweise WW 1:3,5/28 mm	
Statt Einzelpreis total	9.230.-

**Setpreis
nur
7.990.-**

Hartlauer

3x Steyr: Pfarrgasse 6, Tabor, Puchstraße 25, Koloman-Wallisch-Straße 1